metropolregion hamburg

Protokoll der 1. Fachwerkstatt des Leitprojektes
Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
am 12.05.2014 von 10.15 bis 16.30 Uhr, Kreistagssaal Landkreis Ludwigslust-Parchim

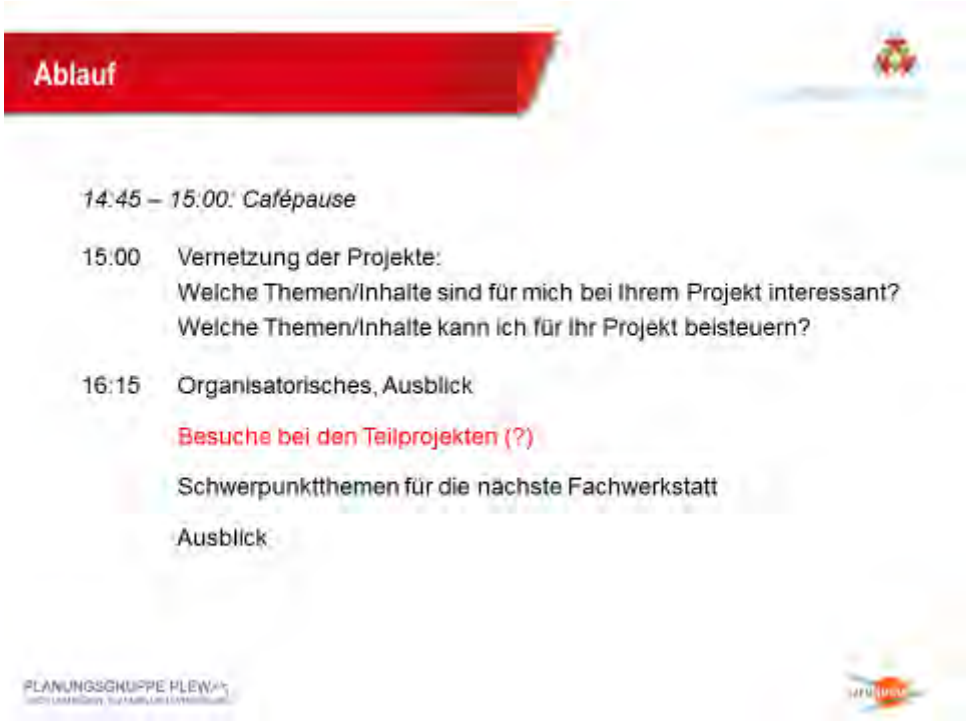
10.15 Uhr – Ankommen

10.30 Uhr – Begrüßung (Landrat Rolf Christiansen, Landkreis Ludwigslust-Parchim)

Nach der Begrüßung der Teilnehmer/innen der ersten Fachwerkstatt stellt Landrat Christiansen den Kreis Ludwigslust-Parchim und die Arbeit des Kreistages/der Kreisverwaltung in jüngster Zeit dar: Die große Aufgabe der Zusammenführung der beiden sehr unterschiedlichen Landkreise Parchim und Ludwigslust ist im Wesentlichen geleistet: Arbeitsweisen, Finanzausstattung, Zusammenführung von Gesellschaften, Sparkassen, Vereinen und Verbänden; Internetauftritten und auch die Mitnahme der Bürgerinnen und Bürger waren Teilaspekte der Fusionsarbeit. Der Kreis ist mit seinen beiden Hauptstandorten in Parchim und in Ludwigslust gut aufgestellt. Hinzu kommen 10 kooperative Bürgerbüros, um die Wege kurz zu machen.

Landrat Christiansen erwartet Impulse aus dem Leitprojekt: Die Aufgabe einer Übertragbarkeit der Ergebnisse aus den Teilprojekten lässt Lösungsmodelle für die Bewältigung der großen Herausforderungen des Landkreises Ludwigslust Parchim erwarten: Die immense Flächenausdehnung, die geringe Bevölkerungsdichte und die bescheidene Größe der Städte stellen besondere Anforderungen an die gesellschaftliche Aufgabe der Daseinsvorsorge im demographischen Wandel. Der Kreis hat die Trägerschaft für das Dachprojekt gern übernommen und möchte seinerseits die vorhandenen langjährigen Erfahrungen mit Abwanderungen und Alterung bei durchaus vorhandenen kleinräumigen Unterschieden in die Aufgabenstellung einbringen. Heute erfolgt ein Einstieg in die Fragestellungen der Teilprojekte, deren Lösungsansätze im Jahr 2016 als Bausteine zu einer Gesamtstrategie Daseinsvorsorge zusammengefügt werden.

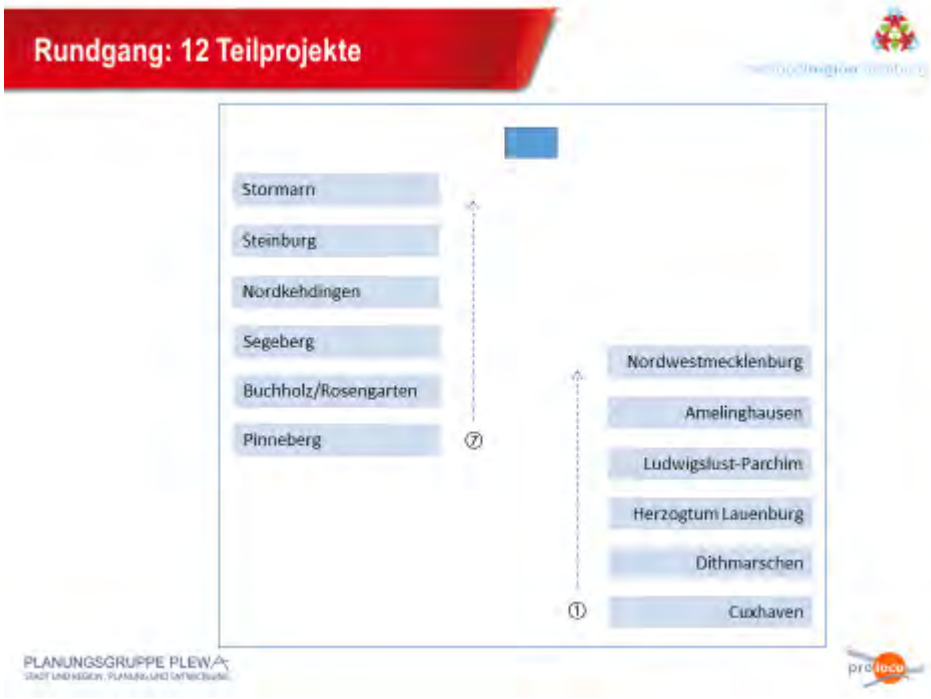
10.45 Uhr – Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung (proloco)


Ablauf
14:45 – 15:00: Cafépause
15:00 Vernetzung der Projekte:
Welche Themen/Inhalte sind für mich bei Ihrem Projekt interessant?
Welche Themen/Inhalte kann ich für Ihr Projekt beisteuern?
16:15 Organisatorisches, Ausblick
Besuche bei den Teilprojekten (?)
Schwerpunktthemen für die nächste Fachwerkstatt
Ausblick
PLANUNGSGRUPPE PLEWA

11.00 Uhr – Vorstellungsrunde

Auf die Frage „Was ist Ihr Interesse am Austausch/an der Fachwerkstatt?“ antworteten die Teilnehmenden aus den Projekten in einem Spektrum von: Interesse an den anderen Projekten – von anderen lernen – Austausch – abkupfern – Anregungen für das eigene Projekt oder für das REK – Input bekommen und Neues kennenlernen. Von Seiten der Vertreter/innen der Metropolregion, des Leitprojektes und des Dachprojektes ging es darüber hinaus auch um das Interesse an der Vernetzung und Beiträgen für eine Gesamtstrategie.

11.00 Uhr – Vorstellung der 12 Teilprojekte; Rundgang: jedes Teilprojekt präsentiert sich anhand eines Plakates



1. Teilprojekt Landkreis Cuxhaven

Integriertes, verkehrsmittelübergreifendes Mobilitätskonzept

metropolregion hamburg

Das Projekt

Landkreis Cuxhaven (Niedersachsen):
2.058 km² – 197.000 Einwohner – 13 Gebietskörperschaften

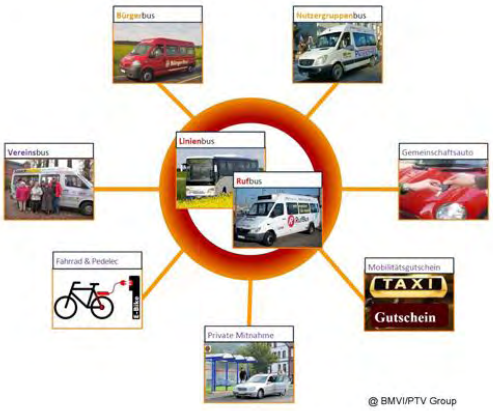
Ausgangslage für das Mobilitätskonzept:

- Ausdünnung der Sozial- und Siedlungsstrukturen
- Anpassungsbedarf an veränderte Bedürfnisse der Bevölkerung (Familien, Pendler/innen, ältere Menschen)
- heterogen ausgeprägte Gemeinde- und Infrastruktur
- Bipolare (Pendler-)ausrichtung
- Anpassungsdruck beim schülerorientierten Linienbusverkehr
- Info-Line-Angebot und erfolgreiche AST-Förderung in Kooperation mit den Gemeinden

Projektlaufzeit: 02/2014 bis 10/2015

Die Ziele

- Sicherung von Grundversorgung und Lebensqualität
- Gewährleistung von Erreichbarkeit und Mobilität
- Etablierung eines Mobilitätskonzepts
- Umsetzung von beispielgebenden Pilotprojekten



Die Methodik / Die Meilensteine

PROZESSORIENTIERTE PROJEKTENTWICKLUNG:

Integration regionaler Akteur/innen

- Aufbau eines regionalen Netzwerks
- Einbindung von ehrenamtlichen/privaten Initiativen
- Schaffung von Multiplikatoren

Moderation von Themen-Workshops

- Gemeinsame Erarbeitung von Handlungskonzepten
- Inhaltliche Vertiefung und regionale Anpassung
- Interessenabstimmung und Handlungsorientierung

Aktiver Wissenstransfer

- Integration von Referenten- / Repräsentantenexpertise
- „Abholen“ von Nutzer- und Regionalwissen
- Besichtigung von Referenzprojekten ‚Best Patrice‘

Transparente Konzeptentwicklung

- Visualisierung von Projektergebnissen
- Wirtschaftliche Bewertung der Maßnahmen
- Projektmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung und Umsetzung von Pilotprojekten

- Exemplarischer und praxisorientierter Projektansatz
- Motivierendes und anfassbares Projektergebnis

PROJEKT GREMIEN	Teilnehmerkreis	Termine
Projektleitung	+ Landkreis Cuxhaven + PTV Transport Consult GmbH	4
Lenkungsausschuss	+ Projektleitung + Vertreter der Gemeinden	3
Themen-Workshops	+ Lenkungsausschuss + Mobilitätsanbieter + Vor-Ort-Initiativen + Vertreter von Interessengruppen + Vertreter von Nutzergruppen Thematische Experten	4
Mobilitätsforum	+ Öffentlicher Abschluss-Workshop	2

@ PTV Group

Februar 2014	September 2014	Dezember 2014	Januar 2015	Oktober 2015
Auftakt-Workshop	Handlungsstrategie	Mobilitätskonzept	Start von Pilotprojekten	Mobilitätforum

Landkreis Cuxhaven
Frau Gabi Kasten
Adresse: Vincent-Lübeck-Str. 2
Tel.: +49 (0) 4721 / 66-2443
E-Mail: G.Kasten@landkreis-cuxhaven.de
Website: www.landkreis-cuxhaven.de

Landkreis Cuxhaven

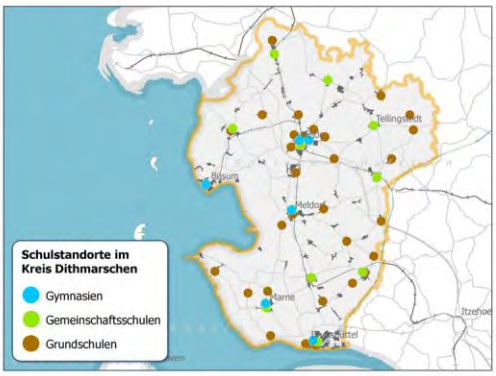
2. Teilprojekt Kreis Dithmarschen

Verzahnung ÖPNV- und Schulentwicklungsplanung

metropolregion hamburg

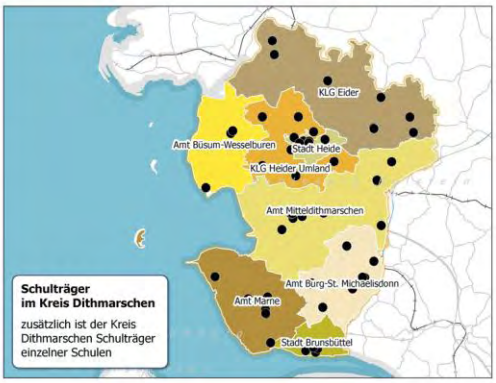
Das Projekt

Für den ländlich strukturierten Kreis Dithmarschen mit seinen knapp 133.000 Einwohner/innen ist der Erhalt eines bedarfsgerechten, wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Bildungsangebotes von großer Bedeutung. Vor dem Hintergrund des Schülerrückgangs möchte das Teilprojekt durch eine verbesserte Verzahnung der ÖPNV- und Schulentwicklungsplanung hierzu einen Beitrag leisten. Die Laufzeit des Teilprojekts, das vom Hamburger Planungsbüro GGR begleitet wird, geht von Juli 2013 bis Juli 2016.



Die Ziele

Im Rahmen des Teilprojektes sollen Werkzeuge entwickelt werden, mit deren Hilfe auch in Zeiten einer verstärkten Konkurrenz der Schulstandorte um die weniger werdenden Schüler/innen eine möglichst effiziente Nutzung der öffentlichen Mittel für Schulen, Lehrer/innen und Schülerbeförderung erzielt werden kann. Ziel ist ein höheres Maß an Kostentransparenz in den Entscheidungsprozessen über Busanbindungen und Standortstrukturen. Die Kreisverwaltung sucht dabei den intensiven Dialog mit den Schulen, Schulträgern sowie dem regionalen Nahverkehrsunternehmen.



Die Meilensteine

In einer ersten, vor kurzem abgeschlossenen Projektphase wurde eine große Zahl an zentralen Akteur/innen (Schulträger, Schulleiter/innen, Elternvertreter/innen, Schulentwicklungsplaner/in, Verkehrsunternehmen, …) in Form von Telefon- oder Vor-Ort-Interviews zu ihrer Einschätzung der Handlungsbedarfe und Potenziale einer besseren Verzahnung von Schulentwicklungs- und ÖPNV-Planung befragt. Auf Basis der Ergebnisse dieser Befragung werden aktuell die nächsten Projektschritte definiert. Diese werden sich voraussichtlich auf die Frage der Folgekosten alternativer Szenarien für die Schulstandortstruktur konzentrieren. Nach dem aktuellen Stand der Überlegungen ist die Entwicklung eines entsprechenden Abschätzungsmodells vorgesehen, das im Anschluss vom Kreis Dithmarschen kontinuierlich gepflegt werden soll. Eingebettet werden soll das Modell in einen vom Kreis initiierten Dialog mit den Schulträgern über eine verantwortungsbewusste Ausgestaltung der jeweiligen Gestaltungsspielräume der Schul- und ÖPNV-Planung.

Kreis Dithmarschen
Frau Andrea Paarmann
Adresse: Stettiner Straße 30, 25746 Heide
Tel.: +49 (0) 481 971310
E-Mail: andrea.paarmann@dithmarschen.de
Website: www.dithmarschen.de

PLANUNGSGRUPPE PLEWA
STADT UND REGION . PLANUNG UND ENTWICKLUNG

proloco

3. Teilprojekt Kreis Herzogtum Lauenburg

Optimierung des ÖPNV (insbesondere Schülerverkehr)

metropolregion hamburg

Das Projekt

Das Thema des Teilprojektes lautet „Optimierung des ÖPNV (insbesondere des Schülerverkehrs) durch bedarfsgerechten Einsatz flexibler Bedienformen im Kreis Herzogtum Lauenburg“. An dem Projekt mit einer Laufzeit von 3 Jahren (bis Juli 2016) sind neben der Kreisverwaltung vor allem Schulen, Schulträger, Elternvertreter/innen, die Kreispolitik etc. beteiligt. Trotz der Lage im Südosten Schleswig-Holsteins unmittelbar an Hamburg angrenzend ist der Kreis Herzogtum Lauenburg teils ländlich strukturiert.

Die Ziele

Die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Herzogtum Lauenburg ist durch eine Überalterung der Gesellschaft und damit sinkende Schülerzahlen gekennzeichnet. Gleichzeitig gab und gibt es in der Schullandschaft zahlreiche Veränderungen, die sehr heterogene Schülerströme nach sich ziehen, so dass die Busse zum Teil eher schwach ausgelastet sind. Dennoch soll die Mobilität im Kreis Herzogtum Lauenburg auch im ländlichen Raum sowohl für Schüler/innen als auch für andere Bürger/innen sichergestellt und die Lebensqualität damit erhalten werden. Mit dem Projekt wird durch die Umstellung von Teilstrecken oder ganzen Linien zu bestimmten Zeiten auf bedarfsgerechte Fahrten eine Kostenersparnis und Reduzierung des CO_2-Ausstoßes angestrebt.

Die Meilensteine

Die ersten Informationsveranstaltungen mit Schulen, Schulträgern, Kreiselternbeiräten und Verkehrsunternehmen haben bereits stattgefunden. Nächste Schritte sind eine Abfrage zur Datenlage bei den Schulen sowie eine entsprechende Auswertung. Es sollen Möglichkeiten gefunden werden, die Datenlage zum tatsächlichen Mobilitätsbedürfnis der Schüler/innen zu verbessern. Daraus sollen Optimierungspotenziale abgeleitet werden. Eine tatsächliche Erhebung der Schülerdaten, eine Befragung weiterer ÖPNV-Nutzer/innen sowie eine entsprechende Überplanung des Liniennetzes und die Erprobung von Bestellungen bedarfsgerechter Fahrten sollen in einer Pilotregion im Norden des Kreisgebietes erfolgen. Als große Schwierigkeiten sind der Umgang mit häufigen Stundenplanänderungen sowie datenschutzrechtliche Bestimmungen zu überwinden.

Kreis Herzogtum Lauenburg
Frau Julia Mollenhauer
Adresse: Barlachstr. 2, 23909 Ratzeburg
Tel.: +49 (04541) 888 433
E-Mail: mollenhauer@kreis-rz.de
Website: www.kreis-rz.de

4. Teilprojekt Landkreis Ludwigslust-Parchim

Informationsnetzwerk für Senioren im Landkreis Ludwigslust-Parchim

metropolregion hamburg

Das Projekt

Der Landkreis Ludwigslust-Parchim ist der flächenmäßig zweitgrößte Landkreis Deutschlands und mit 45 Einwohner/innen je km² sehr dünn besiedelt. Die Senior/innen verfügen über keinen flächendeckenden einfachen Zugang zu Informationen über Angebote. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung brauchen wir ein gut zugängliches Informationsnetzwerk, damit im Sinne der Daseinsvorsorge die im Landkreis vorhandenen Angebote umfassend genutzt werden können. Der Aufbau des Informationsnetzwerkes erfolgt unter Leitung des Büros für Chancengleichheit bis 2016 in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort.

Die Ziele

Mit dem Teilprojekt werden die Wege und Bedarfe analysiert und Möglichkeiten einer besseren Einbindung von Senior/innen in das gesellschaftliche Leben aufgezeigt. Es ist uns wichtig, die Lebensqualität im Landkreis und damit auch in der Metropolregion zu erhöhen. Das Vorhalten, die räumliche Verteilung und Erreichbarkeit von Angeboten kann durch das Informationsnetzwerk besser koordiniert, wie auch inhaltlich konkreter und angemessener thematisiert werden. Durch die bessere Zugänglichkeit zu den Angeboten und damit bessere Nutzung motiviert das Teilprojekt zu engagierter Mitwirkung im Landkreis.

Die entwickelten Strukturen - innovativ, modellhaft und umfassend nutzbar - dienen als Grundlagenarbeit im Rahmen der Bewältigung des demographischen Wandels zu diesem Themenfeld und sind als Synergieeffekt auf andere Landkreise übertragbar.

Die Ergebnisse stellen einen unmittelbaren Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger dar.

Die Meilensteine

Analyse: Welche Informationen brauchen ältere Menschen, um den Lebensalltag aktiv zu meistern?

- Struktur von Themen rund um den älteren Menschen

Recherche: Welche Daten wurden schon erfasst und welche müssen noch recherchiert werden?

- umfassende kreisweite Datenbank mit Informationen

Netzwerkarbeit: Wege und Partner der Informationsbereitstellung

Stolperstein: Wie aktuell und vollständig sind die gesammelten Informationen?

Landkreis Ludwigslust-Parchim
Frau Heidrun Dräger
Büro für Chancengleichheit
Adresse: Putlitzer Straße 25; 19370 Parchim
Tel.: +49 (0) 3871/722-220
E-Mail: heidrun.draeger@kreis-lup.de
Website: www.kreis-lup.de

5. Teilprojekt Samtgemeinde Amelingshausen

ZUKUNFTSGERECHTE WOHNFORMEN AUF DEM LAND

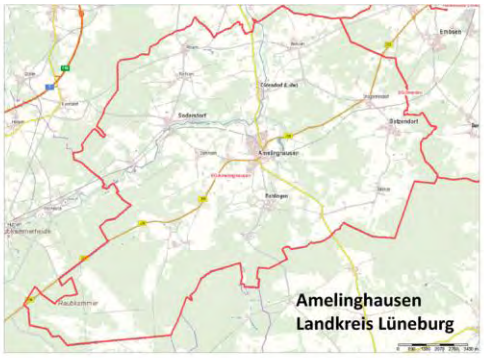
metropolregion hamburg

Das Projekt

Akzeptanz schaffen für alters- und zukunftsgerechte Wohnformen auf dem Land und Initiierung erster Projekte in der Samtgemeinde Amelinghausen.

Das Projekt läuft bis 31. Dezember 2015.

Beteiligt sind Kommunen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner (insbesondere Alten- und Pflegekonferenz, Banken, Makler/innen und private Vereine) aus dem Landkreis Lüneburg.



Die Ziele

Im Projekt werden Strategien zur Sicherung von Wohn- und Wirtschaftsstandorten mit langfristig rückläufigen Einwohnerzahlen und einer älter werdenden Bewohnerschaft im ländlichen Raum entwickelt. Dabei sollen übertragbare Lösungsansätze zur Initiierung und Umsetzung lokaler Wohnprojekte im Grundzentrum Amelinghausen gefunden werden, die auch anderen Gemeinden als mögliche Handlungsgrundlage dienen sollen.

Die Meilensteine

- Beauftragung externer Dienstleister mit der Erfassung, Auswertung, Präsentation bestehender Modelle für zukunftsgerechte Wohnformen (bisher weit überwiegend städtische Modelle) einschließlich Finanzierung. Ebenso die örtliche Bedarfs- und Bestandserhebung und -analyse, die Anpassung und Weiterentwicklung bestehender Modelle auf die besonderen örtlichen (ländlichen) Verhältnisse.
- Daneben auch die Erarbeitung von Strategien zur Aufwertung des Wohnumfeldes, die Bereitstellung altersgerechter Dienstleistungen sowie die Dokumentation des Prozesses und der Ergebnisse.
- Durchführung von 3 bis 4 Workshops, bei Bedarf mit ergänzenden Arbeitsgruppen
- Initiierung erster beispielhafter Wohnprojekte mit Gründungs-, Finanzierungs- und Planungsberatung für Wohngemeinschaftsformen, Aktivierung von Bauflächen und Objekten im Altbestand.
- Werbung um Gesellschafter/innen, Finanzierer/innen und Mieter/innen für erste beispielhafte Projekte

Samtgemeinde Amelinghausen
Herr Michael Göbel
Adresse: Lüneburger Str. 50, 21385 Amelinghausen
Tel.: +49 (0) 4132 / 92 09 - 34
E-Mail: michael.goebel@amelinghausen.de
Website: www.amelinghausen.de

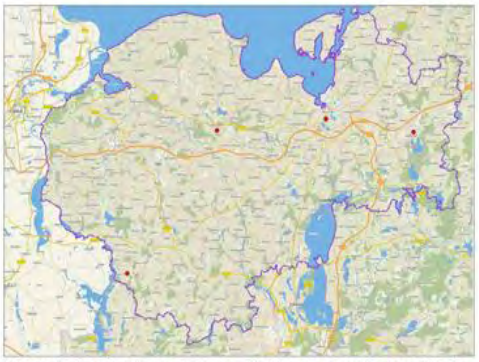
6. Teilprojekt Landkreis Nordwestmecklenburg

Integration von Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt mit erschwertem Zugang – Schwerpunkt Menschen mit Behinderung

metropolregion hamburg

Das Projekt

Der Landkreis Nordwestmecklenburg steht vor dem Problem, dass auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kaum bzw. keine einfachen Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Für Menschen mit Behinderung ist es schwierig, einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu finden. Die geschützten Werkstätten (WfbM) verzeichnen im Arbeitsbereich zahlreiche Zugänge - Abgänge sind kaum vorhanden. Um diesem entgegenzuwirken, beantragte der Landkreis Nordwestmecklenburg das Projekt, welches vom 08.04.2014 bis zum 31.12.2015 läuft und im Fachdienst Soziales verortet ist.



Werkstätten f. Menschen m. Behinderung im Landkreis

Die Ziele

Menschen mit Behinderung sollen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben erhalten, indem sie ihren Fähigkeiten entsprechend Unterstützung bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erhalten. Es ist notwendig, ortsan-sässige Firmen für diese Zielgruppe zu sensibilisieren. Alle Beteiligten wie z.B. die Agentur für Arbeit, Integrationsfachdienst/-amt, WfbM, Sozialhilfeträger und Unternehmen sollen bei der beruflichen Planung frühzeitig kooperieren (Netzwerke).

Die Meilensteine

Zu Beginn der Arbeit ist eine Analyse der Ursachen für die Zugänge in die Werkstätten für behinderte Menschen geplant. Für den Zeitraum der vergangen drei Jahre soll der Werdegang der Beschäftigten untersucht werden, der vor Aufnahme in den Arbeitsbereich der WfbM durchlaufen wurde. Genauso wichtig ist das Herauskristallisieren der Arbeitsangebote, der Einrichtungen und die Verfahren zur Ausgliederung von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zeitgleich ist vor Ort zu schauen, welchen Mitarbeiterbedarf die Firmen haben, der vielleicht durch Potenziale aus der WfbM gedeckt werden kann. Hierbei ist eine Einzelfallbetrachtung der Beschäftigten vorgesehen, um nach einem passgenauen Angebot zu suchen. Um in diesem Bereich Erfolge zu erzielen, muss ein Netzwerk aller beteiligten Akteure geschaffen werden, damit dem Unternehmen die/der potentielle Mitarbeiter/in mit allen Unterstützungsleistungen vor-gestellt werden kann.

Landkreis Nordwestmecklenburg
Frau Miriam Freese
Adresse: Rostocker Straße 76, 23970 Wismar
Tel.: +49 (0) 3841/3040-5000
E-Mail: m.freese@nordwestmecklenburg.de
Website: www.nordwestmecklenburg.de

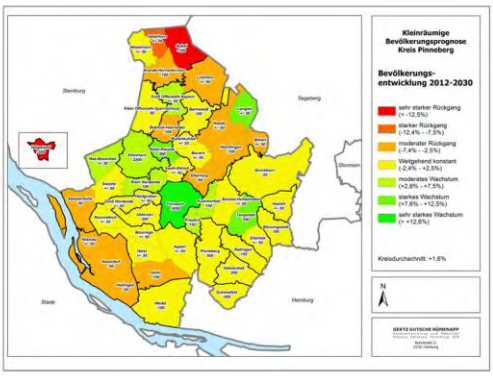
7. Teilprojekt Kreis Pinneberg

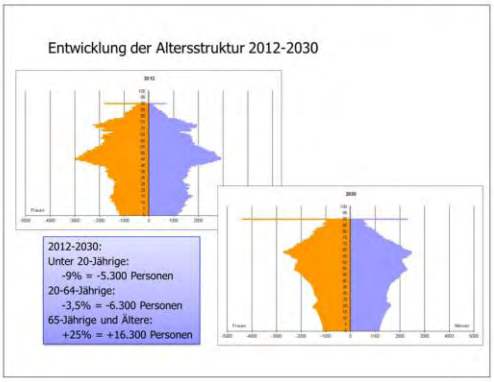
Kommunale Gestaltungschancen im demografischen Wandel

metropolregion hamburg

Das Projekt

Bei den Gemeinden im direkten Hamburger Umland ist das Bewusstsein über die lokalen Auswirkungen des demographischen Wandels sehr gering ausgeprägt. Starke und stetige Wanderungsströme aus dem Oberzentrum Hamburg haben zu einem Wachstumsparadigma geführt, dem schwer zu begegnen ist. Aber ab dem Jahr 2020 stagniert gemäß aktueller Prognosen auch im Kreis Pinneberg die Bevölkerungszahl. Dazu kommen signifikante Verschiebungen in der Altersstruktur. Deutliche Rückgänge bei den unter 18-jährigen stehen starken Zuwächsen insbesondere bei den älteren Arbeitnehmer/innen und bei den Hochbetagten gegenüber. Für die Städte und Gemeinden des Kreises Pinneberg wurde eine Bevölkerungsprognose erarbeitet, die Aussagen zur zukünftigen Entwicklung trifft. Auf diesen Daten aufbauend soll die dringend notwendige Sensibilisierung der regionalen und lokalen Akteur/innen zu den Auswirkungen des demographischen Wandels erfolgen. Übergeordnetes Ziel ist die Kommunikation der Ergebnisse der Prognose und der Betroffenheit sowie der Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen.





Die Ziele und Meilensteine

Folgende Schritte sind innerhalb des Kommunikationsprozesses vorgesehen:

1. Präsentation der kleinräumigen Bevölkerungsprognose mit dem „wohnwirtschaftlichen Dialog“ des Kreises Pinneberg und damit eine Verknüpfung beider Prozesse.

2. „Werkstatt“-Veranstaltungen mit den Kommunen zur Diskussion der Ergebnisse und Ableitung von Empfehlungen.

Die Daten aus der Bevölkerungsprognose werden den Kommunen zur Verfügung gestellt, um als Grundlage für zukünftige Planungen zu dienen. Die kleinräumige Bevölkerungsprognose soll weiterhin den Unterbau für weitere Aktivitäten zur Daseinsvorsorge bilden.

Kreis Pinneberg
Herr Tobias Kuckuck
Adresse: Kurt-Wagener-Straße 11, 25337 Elmshorn
Tel.: +49 (0) 4121/4502 4411
E-Mail: t.kuckuck@kreis-pinneberg.de
Website: www.kreis-pinneberg.de

8. Teilprojekt Stadt Buchholz i. d. Nordheide

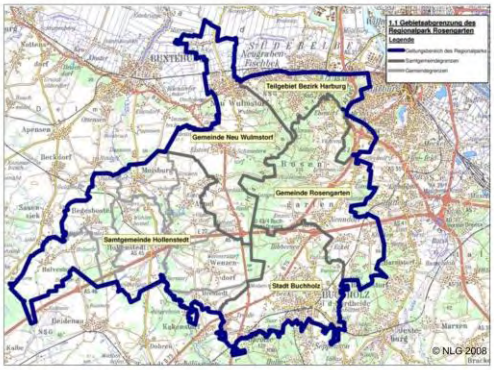
Barrierefreie Naherholung im Regionalpark Rosengarten

metropolregion hamburg

Das Projekt

Im Zuge der demografischen Veränderungen wächst der Bedarf an barrierefreien Naherholungsangeboten. Diesem Bedarf steht derzeit in der Metropolregion Hamburg kein adäquates Angebot gegenüber.

Mit seinem Projekt möchte der in Hamburgs Süden gelegene länderübergreifende Regionalpark Rosengarten Anstöße zur Veränderung dieser Situation geben.



Die Ziele

Das in zwei Phasen gegliederte Gesamtprojekt zielt darauf ab, das Naherholungsangebot im Regionalpark Rosengarten für mobilitätseingeschränkte Menschen zu erweitern und zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Andere Regionen sollen durch Wissenstransfer von den gesammelten Erfahrungen profitieren.

Langfristig möchte sich der Regionalpark Rosengarten als Modellregion für barrierefreie Naherholung in der Metropolregion Hamburg profilieren.

Dieses Ziel fügt sich nahtlos ein in die Vision des Regionalparks, *die* Region für aktive, gesunde, erlebnisreiche und nachhaltige Naherholung im Umfeld von Hamburg zu werden.

Die Meilensteine

Das Vorhaben gliedert sich in zwei Phasen: In der bisher bewilligten ersten Phase werden der Status der Barrierefreiheit im Regionalpark Rosengarten analysiert, ein Netzwerk mit relevanten Akteuren geknüpft und zukünftige Maßnahmen in ausgewählten Teilräumen abgestimmt. In der zweiten Phase sollen die in Phase eins entwickelten Maßnahmen umgesetzt, das Akteurs-netzwerk fortgesetzt und erweitert sowie die barrierefreien Angebote kommuniziert werden.

Phase I Analyse- und Konzeptphase	Phase II Umsetzungsphase
Bestandsaufnahme	Maßnahmenumsetzung
Auswahl und Abstimmung von Maßnahmen	Akteursarbeit / Vernetzung
Aufbau Akteursnetzwerk Workshop /Schulung von interessierten Akteuren	Kommunikation / Erfahrungstransfer

Projektsteuerung

Stadt Buchholz in der Nordheide
Projektdurchführung:
Regionalmanagement Rosengarten / KONTOR 21
Frau Stefanie Zedler
Adresse: Max-Brauer-Allee 22, 22765 Hamburg
Tel.: 040/306851-13
E-Mail: zedler@kontor21.de
Website: www.regionalpark-rosengarten.de

9. Teilprojekt Kreis Segeberg

Kreis Segeberg 2030

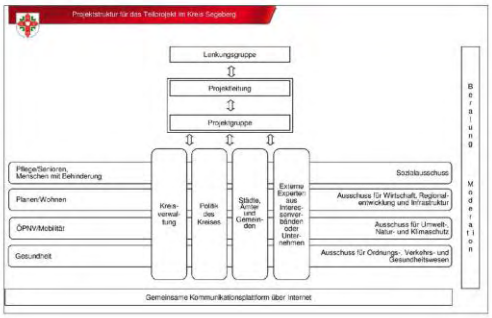
metropolregion hamburg

Das Projekt

Die Kreis Segeberg möchte Wissens- und Entscheidungsträger aus verschiedenen Handlungsfeldern zusammenführen und zielgerichtet koordinieren. Unter Beteiligung der Politik und Verwaltung des Kreises, der Kommunen sowie weiterer externer Experten sollen zukunftsfähige Grundlagen für die Lebenswelt der Menschen im Kreis Segeberg geschaffen werden. Im Mittelpunkt stehen die Zielgruppen der pflegebedürftigen oder älteren Menschen sowie Menschen mit Behinderung und deren Herausforderungen in den Bereichen Planen/Wohnen, ÖPNV/ Mobilität und Gesundheit.

Die Ziele

Die Auswirkungen des demografischen Wandels in den Zielgruppen der älteren Menschen und Menschen mit Behinderung stellen für die kommunale Ebene eine neue Herausforderung dar. Der Kreis Segeberg möchte dazu beitragen, sich den Veränderungen bewusst zu stellen, um die Entwicklung gestalten zu können. Dafür wird ein Diskussionsprozess über die Zukunft des Kreises angeregt. Der überörtliche und überfachliche Erfahrungsaustausch soll Grundlage dafür sein, partnerschaftliche und wirkungsvolle Lösungen zu erarbeiten. Ziel ist es letztlich, das Gemeinwesen zu erhalten oder bestenfalls zu kräftigen.



Die Meilensteine

Für die Bereiche Pflege/Senioren, Menschen mit Behinderung, Planen/Wohnen, ÖPNV/Mobilität und Gesundheit ist je eine Arbeitsgruppe zusammenzustellen.. Jede Arbeitsgruppe muss dann für das eigene Themenfeld die Ausgangssituation klären und sich Ziele setzen. Auf der Basis einer fundierten Datenanalyse sollen anschließend die aktuellen Angebote, Nachfragen und damit zukünftige Bedarfe beurteilt werden. Ziel ist es, mögliche Anpassungsstrategien zu entwickeln und Anpassungsvarianten zu bewerten.. Abschließend werden alle Ergebnisse in einem Handlungskonzept zusammengefasst.

Die große Herausforderung wird es sein, den Prozess mit einer Vielzahl von Beteiligten und bei dem großen Themenkorridor so zu koordinieren, dass partnerschaftliche und wirkungsvolle Lösungen abgestimmt werden können.

Kreis Segeberg
Frau Sandra Kind
Adresse: Hamburger Str. 30, 23795 Bad Segeberg
Tel.: +49 (0) 4554/951 213
E-Mail: sandra.kind@kreis-segeberg.de
Website: www.segeberg.de

10. Teilprojekt Samtgemeinde Nordkehdingen

Bildungs- und Familienzentrum Wischhafen

metropolregion hamburg

Das Projekt

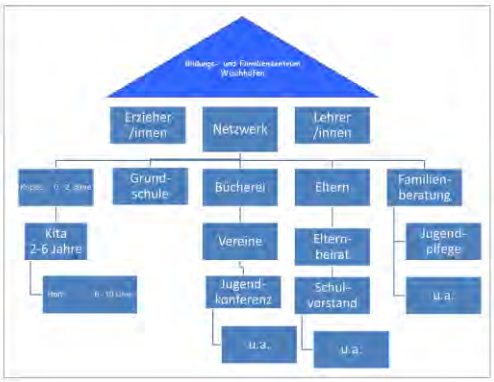
Das Bildungs- und Familienzentrum Wischhafen umfasst die Entwicklung gemeinsamer und aufeinander abgestimmter Angebote von Kinderkrippe, Kindertagesstätte, Grundschule, Bücherei und Vereinen unter Einbeziehung von Beratungsdienstleistungen und Eltern an einem Standort.

Hierfür soll ein multiprofessionelles Bildungskonzept über einen Zeitraum von 2 Jahren erarbeitet werden.

Die Ziele

Der Grundschulstandort Wischhafen soll zu einem gemeinsamen Dach für alle im Ort vorhandenen Bildungsangebote werden und diese Angebote miteinander vernetzt und abgestimmt vermitteln.

Hier sind didaktisch-methodische Handlungsansätze für eine gemeinschaftlich angelegte Förderung der Kinder zu entwickeln und erproben.



Die Meilensteine

- Beratungsauftrag an ein externes Büro.
- Recherche von Projekten mit ähnlicher Ausrichtung.
- Ideensammlung praxistauglicher Kooperationsansätze.
- Entwicklung des Kooperationsbildungskonzeptes in Form von Planungsworkshops.
- Praxiserprobung mit anschließender Evaluation.
- Gewinne, Nutzen und Hindernisse der Bildungskooperation an einem Standort.
- Übertragbarkeit, Evaluation des Entwicklungsprozesses

Ständige Entwicklung der Bildungslandschaft schafft die Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung der Region.

Demographische Entwicklungen sowie gesellschaftliche Anforderungen an Ganztagsbetreuung fordern Betrachtung und Bewertung einer Bündelung von Bildungseinrichtungen bei Einbindung aller maßgeblicher Wirtschafts- und Sozialpartner.

Samtgemeinde Nordkehdingen
Frau Erika Hatecke
Adresse: Hauptstraße 31, 21729 Freiburg/Elbe
Tel.: (04779) 9231-0, Frau Hatecke Tel.: (04779) 9231-47
E-Mail: samtgemeinde@nordkehdingen.de
Website: www.nordkehdingen.de

11. Teilprojekt Kreis Steinburg

Familienfreundliche Wirtschaft im Kreis Steinburg

metropolregion hamburg

Familienfreundlichkeit macht attraktiv

Im Kreis Steinburg soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden. Die Region möchte damit dauerhaft als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleiben und so einen Beitrag zum demografischen Wandel leisten. Es ist geplant, ein regionales, sich selbst tragendes Unternehmensnetzwerk aufzubauen, das sich mit Familienfreundlichkeit befasst. Mit der Projektdurchführung hat der Kreis Steinburg die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH (egeb) beauftragt. Die Projektlaufzeit umfasst zwei Jahre und endet am 31.07.2015.

Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes

Familienfreundliche Maßnahmen sind lohnende Investitionen. Steinburger Unternehmen sollen sensibilisiert und innerhalb ihres Gestaltungsrahmens zum Handeln motiviert werden: Dazu zählen die Kooperation mit vorhandenen öffentlichen Einrichtungen, die Durchführung von gemeinsamen Initialprojekten und die Bereitschaft, das Netzwerk nach der Aufbauphase selbst zu lenken, zu organisieren und zu finanzieren. Aufgrund des sich verstärkenden Fachkräftemangels gewinnt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Metropolregion Hamburg (MRH) immer stärker an Bedeutung - insbesondere in den ländlichen Teilen. Attraktive Arbeitsbedingungen binden Fachkräfte in der Region und erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Diese Stärkung nach innen und außen ist eine Forderung aus dem Strategischen Handlungsrahmen der MRH.

Projektphasen und Zeitplan

Gemeinsam für gute Bedingungen sorgen

Um ein sich selbst tragendes Unternehmensnetzwerk aufzubauen, werden eine professionelle Unterstützung und erste Initialprojekte benötigt. Das Projekt gliedert sich daher in eine Aufbau- und in eine Umsetzungsphase.

In der Aufbauphase werden öffentliche Einrichtungen und Unternehmen nach ihren Angeboten und dem Bedarf befragt. Ziele sind die Information, der Austausch und die Diskussion über lohnende familienfreundliche Maßnahmen. Als mögliches Startprojekt in der Umsetzungsphase könnte eine betrieblich unterstützte Kinderbetreuung bei Ausfall der Regelbetreuung, in den Randzeiten oder in den Ferien gemeinsam entwickelt und organisiert werden. Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld ist die Beratung der Unternehmen zu familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen und die Vorstellung von guten Praxisbeispielen.

Kreis Steinburg (www.steinburg.de)

Projektdurchführung:
Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH (egeb) - Geschäftsstelle Itzehoe
Adresse: Viktoriastr. 17, 25524 Itzehoe
Tel.: +49 (0) 4821.403028-0
E-Mail: tiedemann@egeb.de
Website: www.egeb.de

12. Teilprojekt Kreis Stormarn

Anpassungsstrategie für den Siedlungs- und Wohnungsbau

metropolregion hamburg

Die Herausforderungen

Der Kreis Stormarn steht mit seinen Kommunen bis 2030 vor besonderen demographischen Herausforderungen:

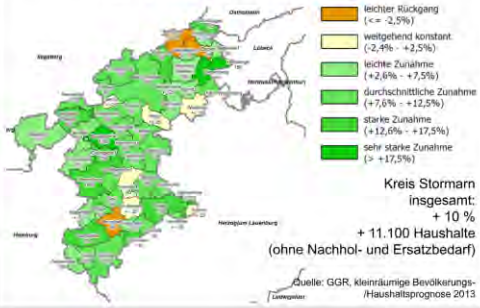
- prognostiziertes Bevölkerungswachstum: rd. 12.000 Einwohner in regional unterschiedlicher Ausprägung
- Wohnraumnachfrage: rd. 15.700 Wohneinheiten; Neubaubedarf rd. 1.000 Wohneinheiten pro Jahr
- Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte zunehmend, große Mehrpersonenhaushalte abnehmend
- Nachfrage nach Einfamilienhäusern zunächst noch anhaltend, langfristig aber rückläufig
- zunehmender Wunsch nach kleineren Wohnungen für alleinlebende Ältere und altengerechten Wohnraum
- wachsender Bedarf an zusätzlicher, vor allem anderer öffentlicher und sozialer Infrastruktur

Die Ziele

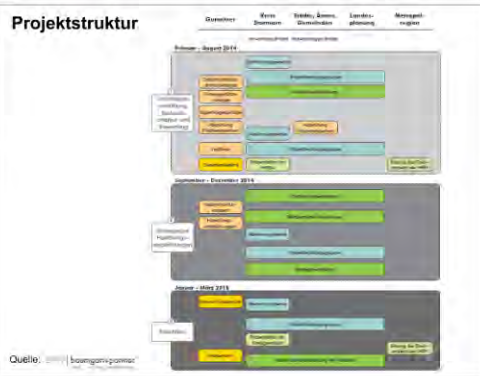
Mit dem Teilprojekt „Anpassungsstrategie für den Siedlungs- und Wohnungsbau im demographischen Wandel“ beabsichtigt der Kreis Stormarn aufbauend auf der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose:

- den demographischen Handlungsbedarf bis 2030 in der Siedlungsentwicklung des Kreises bis 2030 zu thematisieren
- eine Anpassungsstrategie als Empfehlung zur Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen zu erarbeiten
- hierbei die kommunalen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten einzubeziehen und
- damit auch übertragbare Erkenntnisse für Regionen mit vergleichbaren Entwicklungsbedingungen in der MRH zu gewinnen.

Entwicklung der Zahl der Haushalte in den Gemeinden des Kreises Stormarn 2011 - 2030



Projektstruktur



Die Projektstruktur / Meilensteine

- Projektträger: Kreis Stormarn
- Bearbeitung durch Gutachterbüro
- enge Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden
- projektbegleitende Lenkungsgruppe
- Fachgespräche und Workshops
- Projektlaufzeit: 1 Jahr bis ca. März 2015
- Expertengespräche, Analysen, Beratungen mit Lenkungsgruppe / Kommunen, Zielfindungsworkshop, Raumstrukturkonzept, Bezug zum Dachprojekt
- Wohnbauflächenpotenzialerhebung

Kreis Stormarn, Fachdienst Planung und Verkehr
Herr Günter Fischer, Herr Martin Beck, Herr Torsten Neck
Adresse: Mommsenstraße 13, 23843 Bad Oldesloe
Tel.: +49 (04531) 160-1409
E-Mail: t.neck@kreis-stormarn.de
Website: www.kreis-stormarn.de

0. Dachprojekt Regionalmanagement

1.

Regionalmanagement Demographie und Daseinsvorsorge

metropolregion hamburg

Das Projekt

Die Qualität der Daseinsvorsorgeinfrastruktur in einer Region bestimmt wesentlich die Wohn- und Lebensqualität der Menschen und damit die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit einer Region. Die Metropolregion Hamburg (MRH) hat daher beschlossen, ein Leitprojekt im Bereich Demographie und Daseinsvorsorge zu initiieren. Dieses gliedert sich in ein Dachprojekt (Regionalmanagement) und aktuell 12 eigenständige Teilprojekte. Das Dachprojekt ist Anfang 2014 gestartet und wird bis Ende September 2016 laufen.

Die Ziele

Es sollen Modelllösungsansätze zu verschiedenen Themenfeldern der Daseinsvorsorge entwickelt, die Entwicklungsperspektiven der MRH verbessert und Träger/innen und Akteur/innen mobilisiert werden. Ziele sind vor allem die Unterstützung und Vernetzung der Teilprojekte, der Transfer zwischen den Projekten und die Übertragung von Erkenntnissen aus bundesweiten Vergleichsprojekten. Im Ergebnis sollen Empfehlungen für eine Gesamtstrategie Daseinsvorsorge in der MRH erarbeitet werden.

Die Meilensteine

Die Steuerungsgruppe des Leitprojektes wird nach ihrer Auftaktsitzung im April regelmäßig tagen. Im Rahmen des Dachprojektes wird eine Bestandsaufnahme als eine Grundlage der Zusammenarbeit der 12 Teilprojekte erarbeitet. Sie wird eine Datenanalyse und einen Überblick über bereits erarbeitete Konzepte und Strategien in der Metropolregion Hamburg umfassen.

Aktuelle und zukünftige Meilensteine sind:

- fünf Fachwerkstätten mit allen Teilprojekten
- Besuche bei allen Teilprojekten
- Auswertung der Ergebnisse in den Teilprojekten und Entwicklung einer Gesamtstrategie
- größere Abschlussveranstaltung im Herbst 2016

proloco
Michael Glatthaar, Franziska Lehmann
Am Neuen Markt 19, 28199 Bremen

Planungsgruppe Plewa
Cornelia Plewa, Falco Richter
Stuhrsallee 31, 24937 Flensburg

Tel.: +49 (0) 461 – 2 54 81
E-Mail: daseinsvorsorge-mrh@planungsgruppe-plewa.de

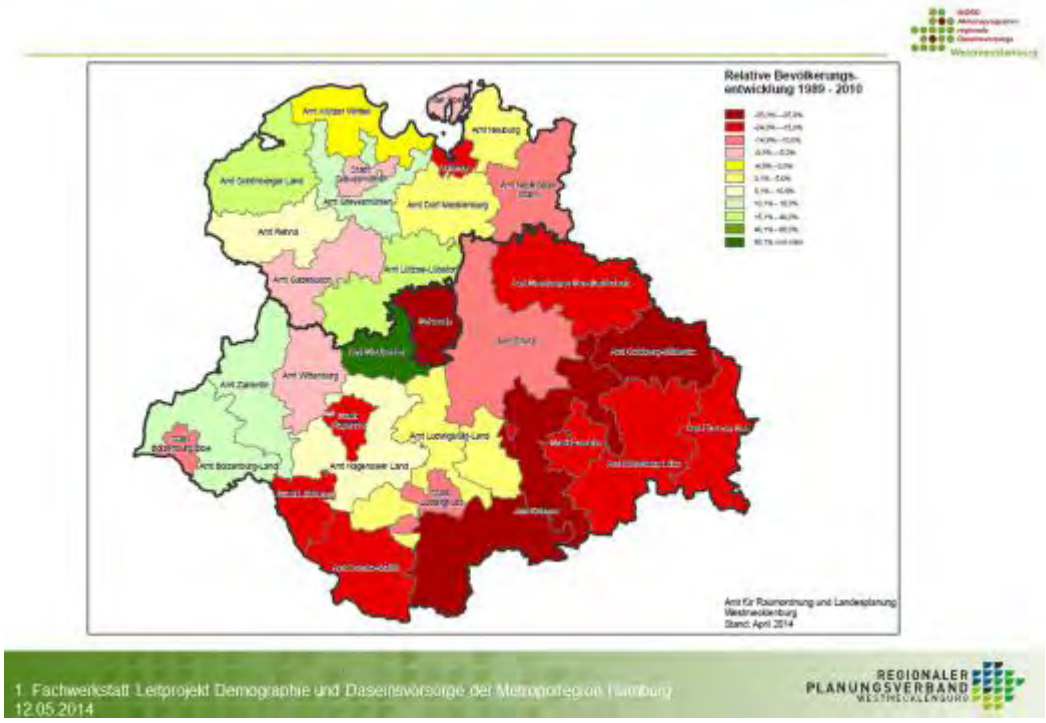
12.30 Uhr – Mittagspause mit Imbiss

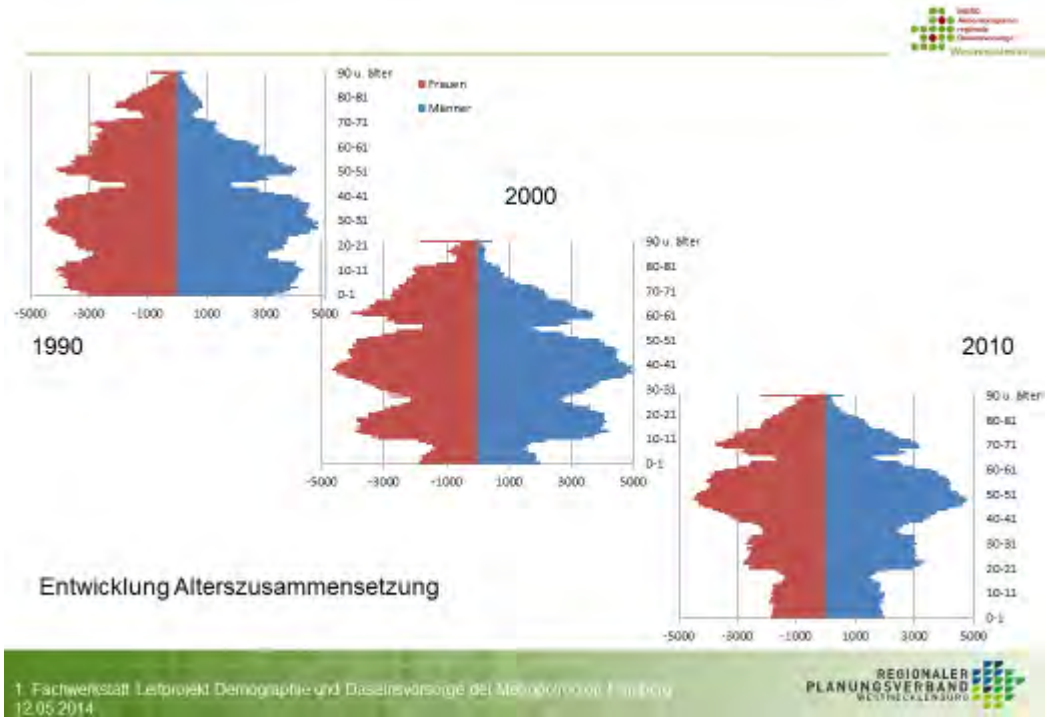
Die Vorstellung der Teilprojekte endet pünktlich um 12:30 Uhr. Nach einer verkürzten Mittagspause beginnen um 13:15 Uhr die Vorträge von Frau Blankenburg und Herrn Dr. Gutsche.

13.30 Uhr – 2 Fachvorträge mit Diskussion

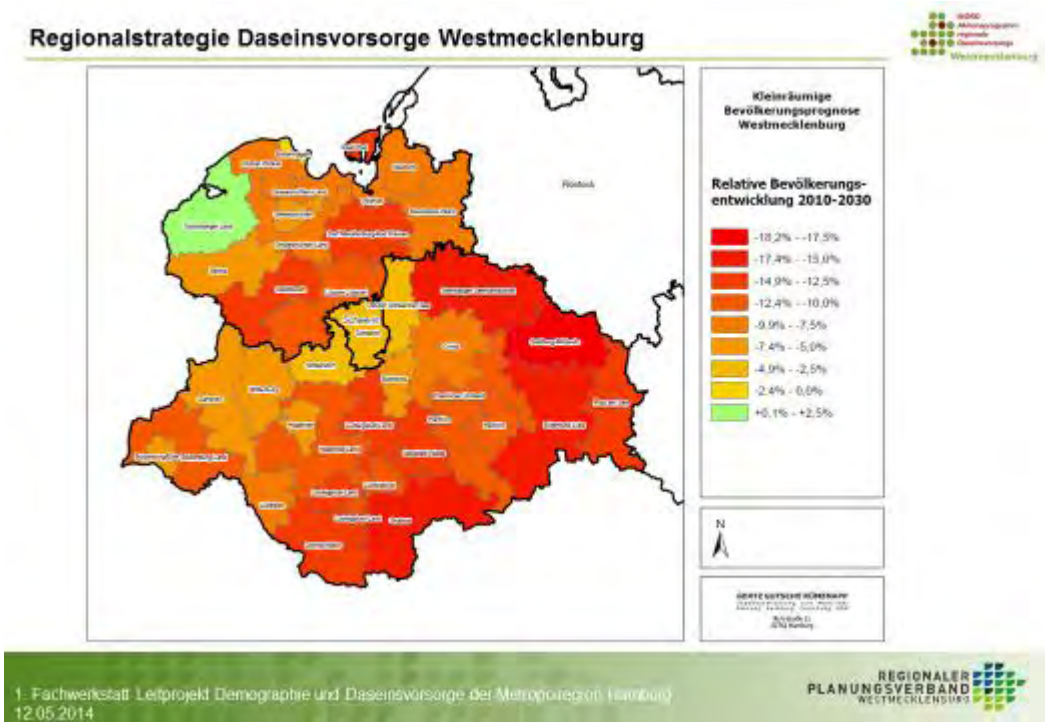
Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg (Tanja Blankenburg, Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg)

Planungsregion Westmecklenburg
OSTSEE
Hansestadt Lübeck
Hansestadt Rostock
Kiel
Landkreis Nordwestmecklenburg
Landeshauptstadt Schwerin
Landkreis Ludwigslust-Parchim
Metropolregion Hamburg
Metropolregion Berlin-Brandenburg
Magdeburg
Statistik:
Größe: 6.999 km²
Einwohner: ca. 450.000
Einwohnerdichte. 65,6 EW/km²
247 Gemeinden
2 Landkreise
1 kreisfreie Stadt
Regionaler Planungsverband Westmecklenburg:
Landkreis Ludwigslust-Parchim
Landkreis Nordwestmecklenburg
Landeshauptstadt Schwerin
Mittelzentren:
Hansestadt Wismar
Ludwigslust
Parchim
Grevesmühlen
Hagenow
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

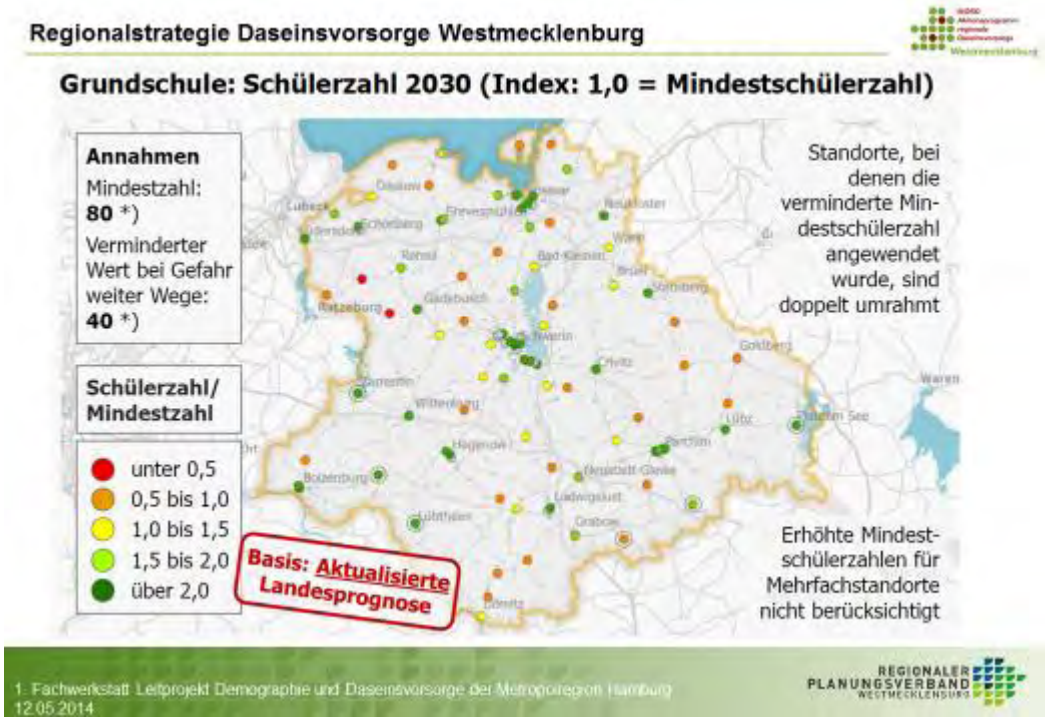

Relative Bevölkerungsentwicklung 1989 - 2010
Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg
Stand: April 2014
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

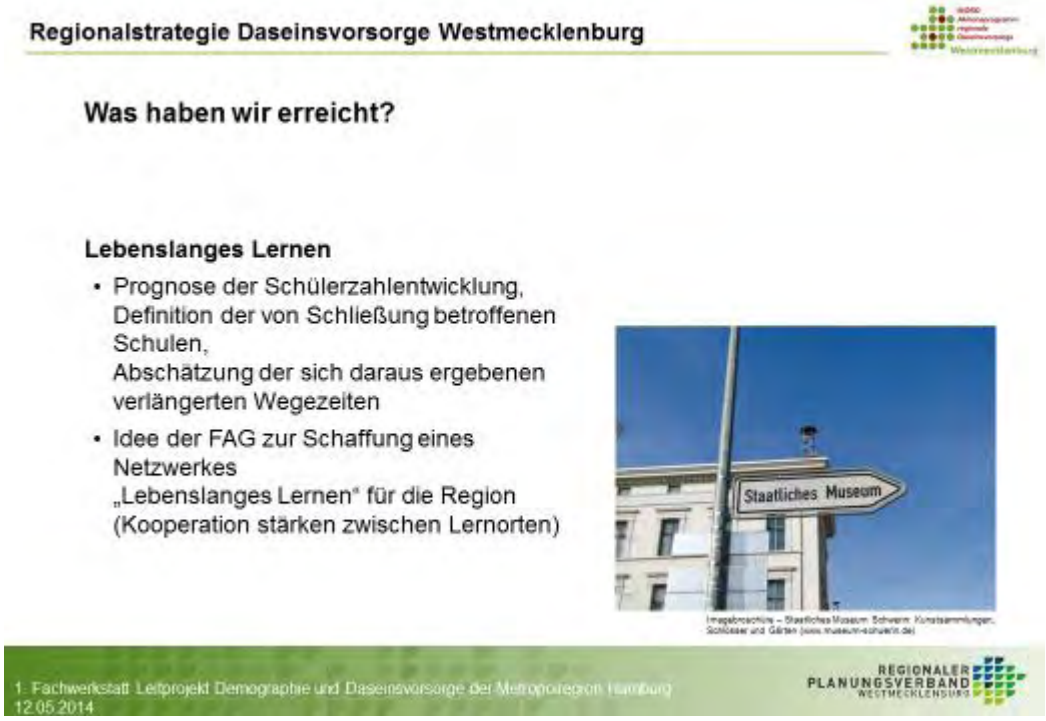

Frauen
Männer
90 u. älter
80-81
70-71
60-61
50-51
40-41
30-31
20-21
10-11
0-1
-5000
-3000
-1000
1000
3000
5000
1990
2000
2010
Entwicklung Alterszusammensetzung
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Kleinräumige Bevölkerungsprognose, Erreichbarkeitsmodellierungen gesamte Region
FAG Lebenslanges Lernen
FAG Gesundheitsversorgung
FAG Lebensqualität im Alter
Bestandsaufnahme, Datenbeschaffung, Expertengespräche entsprechend Fragestellung FAG
Thematische Fachwerkstätten, Regionalforen, Kommunikation
Schwerpunkte
• Schulische Bildung
• Berufliche Bildung und Weiterbildung
• Lernorte außerhalb der Schulen
• Kooperation und Vernetzung zwischen den oben genannten Bildungsstätten
Schwerpunkte
• Versorgung mit Haus- und Fachärzten
• Prävention
Schwerpunkte
• Wohnformen
• Standortkriterien für Seniorenwohnen
• Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
• Ausstattung Wohnumfeld
• Mobilität
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG


Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Kleinräumige Bevölkerungsprognose Westmecklenburg
Relative Bevölkerungs-entwicklung 2010-2030
-18,2% - -17,5%
-17,4% - -15,0%
-14,9% - -12,5%
-12,4% - -10,0%
-9,9% - -7,5%
-7,4% - -5,0%
-4,9% - -2,5%
-2,4% - 0,0%
+0,1% - +2,5%
N
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Lebenslanges Lernen – Wissen hilft wachsen
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG


Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Grundschule: Schülerzahl 2030 (Index: 1,0 = Mindestschülerzahl)
Annahmen
Mindestzahl: 80 *)
Verminderter Wert bei Gefahr weiter Wege: 40 *)
Schülerzahl/ Mindestzahl
unter 0,5
0,5 bis 1,0
1,0 bis 1,5
1,5 bis 2,0
über 2,0
Basis: Aktualisierte Landesprognose
Standorte, bei denen die verminderte Mindestschülerzahl angewendet wurde, sind doppelt umrahmt
Erhöhte Mindestschülerzahlen für Mehrfachstandorte nicht berücksichtigt
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG


Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Was haben wir erreicht?
Lebenslanges Lernen
• Prognose der Schülerzahlentwicklung, Definition der von Schließung betroffenen Schulen, Abschätzung der sich daraus ergebenen verlängerten Wegezeiten
• Idee der FAG zur Schaffung eines Netzwerkes „Lebenslanges Lernen“ für die Region (Kooperation stärken zwischen Lernorten)
Staatliches Museum
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Handlungsempfehlungen – Allgemeinbildende Schulen

Konkrete Handlungsempfehlungen	Verantwortlichkeit
1. Weitere Schulschließungen absolute Ausnahme	Landkreise und kreisfreie Städte mit den Schulträgern und dem Land
2. Kooperation mit Vereinen, Kitas etc. sowie Ausbau gebundener Ganztagsschulen, um die Auslastung der Einrichtungen zu stärken	Schulträger und Schulen
3. im Einzelfall Herabsetzung der Mindestschülerzahl prüfen	Forderung des RPV WM an das Land
4. Kopplung von Lehrerstunden an Schülerzahlen flexibilisieren	Forderung des RPV WM an das Land
5. organisatorische Verbindungen kleinere Schulen mit anderen geeigneten Schulstandorten	Schulträger
6. leistungsfähige Schülerbeförderung, auch mit alternativen Angeboten	Landkreise mit dem Land und politischer Unterstützung durch den RPV WM

1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Gesundheit – Wohlauf im ländlichen Raum

1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Gesundheitsversorgung

Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung des Versorgungsbedarfes Allgemeinmedizin (Schätzung über Quotenmodell)

	Entw. bis 2020*		Entw. bis 2030*	
	Bevölkerung	Versorgungsbedarf	Bevölkerung	Versorgungsbedarf
Ehem. LK Ludwigslust	-5,3%	+1,8%	-9,7%	+0,5%
Ehem. LK Parchim	-6,2%	+1,6%	-11,8%	-1,1%
Ehem. LK Nordwestmecklenburg	-4,0%	+4,8%	-8,1%	+5,4%
Wismar	-4,0%	+1,1%	-8,0%	-2,1%
Schwerin	-0,5%	+5,3%	-3,2%	+4,3%
Planungsregion Westmecklenburg	-4,1%	+3,1%	-8,2%	+1,9%

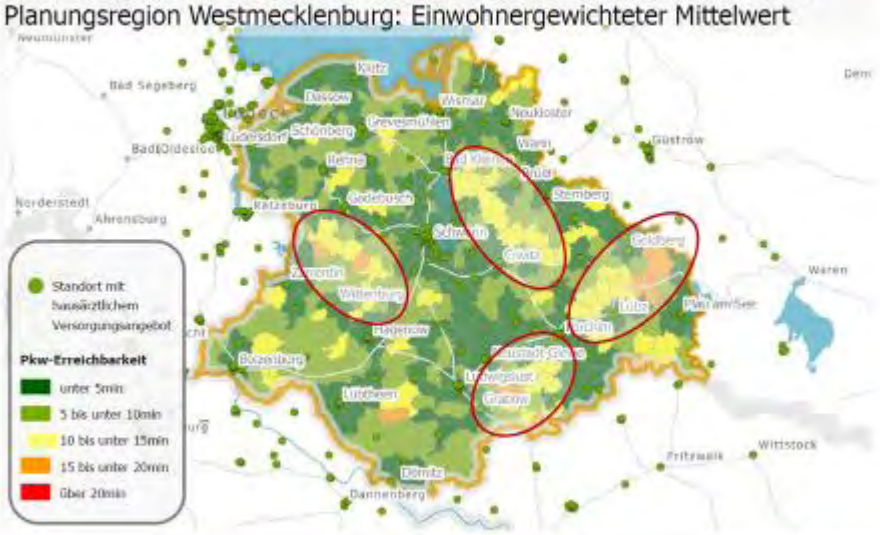
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

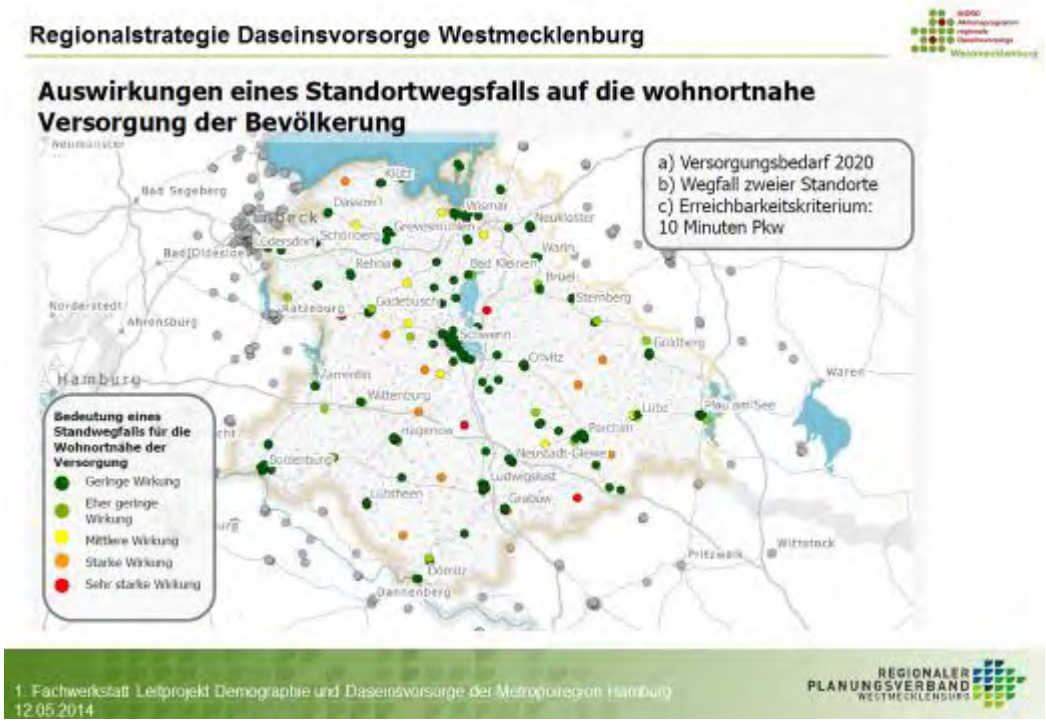
Pkw-Erreichbarkeit des fahrzeitoptimalen Hausarztstandortes

Planungsregion Westmecklenburg: Einwohnergewichteter Mittelwert



1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG


Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Auswirkungen eines Standortwegsfalls auf die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung
a) Versorgungsbedarf 2020
b) Wegfall zweier Standorte
c) Erreichbarkeitskriterium: 10 Minuten Pkw
Bedeutung eines Standwegfalls für die Wohnortnähe der Versorgung
Geringe Wirkung
Eher geringe Wirkung
Mittlere Wirkung
Starke Wirkung
Sehr starke Wirkung
Hamburg
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Was haben wir erreicht?
Gesundheitsversorgung
• Definition von Bereichen in der Region, in denen mit einer medizinischen Unterversorgung zu rechnen ist (aufgrund fehlender Ärzte, langer Wegezeiten und durch demografische Entwicklung vermehrte Nachfrage)
→ Definition von prioritären Bereichen zur Umsetzung von innovativen Ansätzen wie Schwester AGnES, Telemedizin, Bereitstellung eines Bringservice
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Handlungsempfehlungen - Gesundheit

Forderungen an die Politik	• Voraussetzungen für den Einsatz von Telemedizin schaffen (Kompatibilität der Systeme) • finanzielle Förderung für allgemeinmedizinische Weiterbildungen und bei Übernahme von Landarztpraxen
Regionsspezifische Lösungen/ Umsetzung	• gefährdete Standorte mit hoher Wichtigkeit gezielt mit alternativen Angeboten der hausärztlichen Versorgung versorgen (Praxisgemeinschaft, Zweitpraxis, alternative Versorgungsmodelle etc.) • Gesundheitssport fördern • Weiterentwicklung, Vernetzung für Telemedizin
Langfristige Anpassungsstrategien der Regionalplanung!	• Konzentration der medizinischen Versorgung auf zentrale Orte, v. a. Sicherung von Hausarztstandorten in Grundzentren • Abgleich Bedarfsplanung KV mit raumordnerischen Nahbereichen und Strategien für regional flexible Lösungen

1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Mecklenburgischen Seenplatte
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Umsetzungsprojekt Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Kurzbeschreibung „Bewegung und Lebensqualität im Alter“

Ziel

- Strukturen schaffen, die Bewegung und Gesunderhaltung Älterer fördern
- Beweglichkeit, Gesunderhaltung und längere Aufrechthaltung der Selbstständigkeit im Alter als ganzheitliches Sturzprophylaxeangebot fördern

Vorgehen

- Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für Lebensqualität im Alter
- Auf dieser Basis Auswahl einer Gemeinde
- Planung und Bau eines Bewegungsparcours und
- begleitende Kurse zur Sturzprävention Älterer durch Übungsleiter oder Ehrenamtliche der lokalen Sportvereine

Laufzeit

Januar 2014 bis Dezember 2015 (Regionalstrategie bis Ende Oktober 2013)

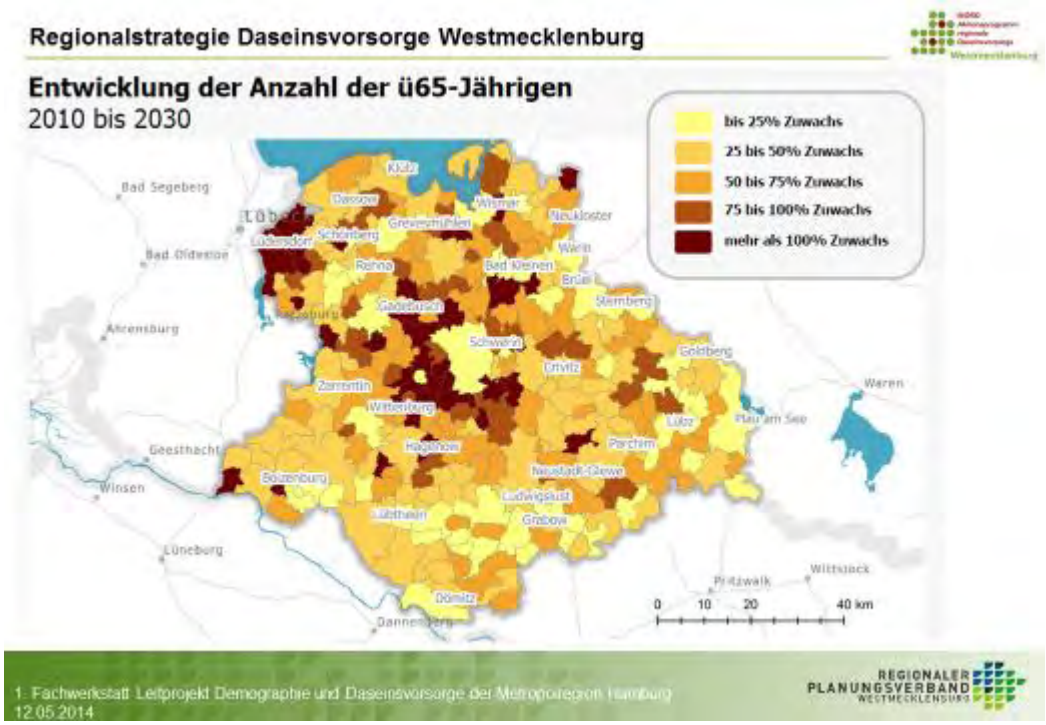
Kooperationspartner

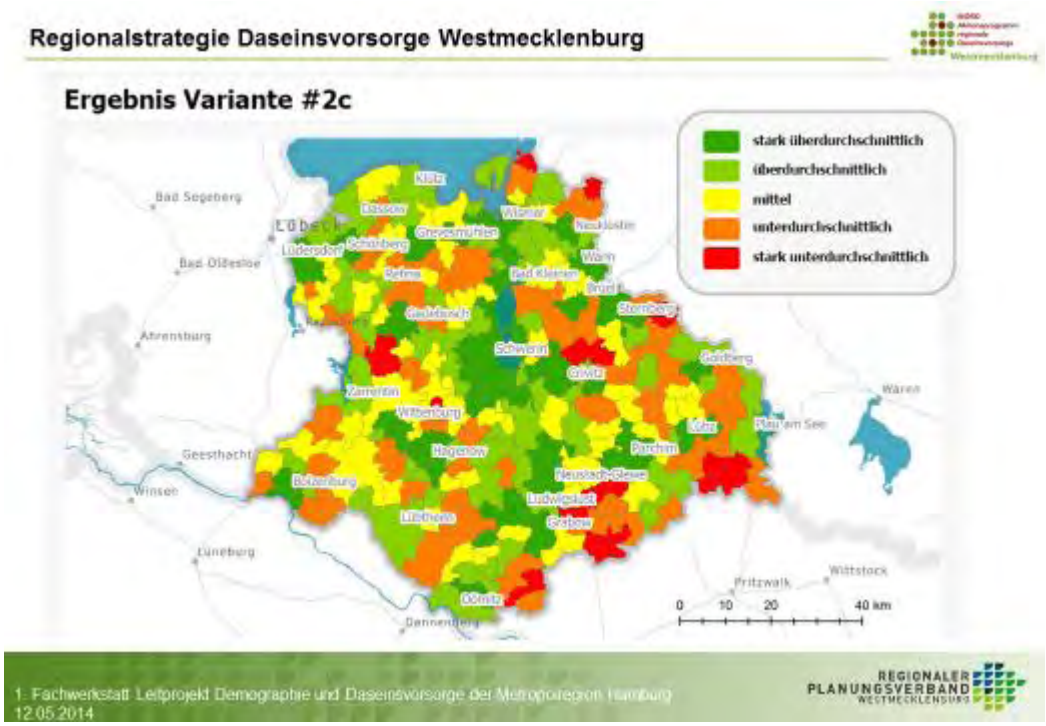
Institut für Präventivmedizin, Universität Rostock

1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Mecklenburgischen Seenplatte
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Lebensqualität im Alter – Sicher, umsorgt und mittendrin
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG


Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Entwicklung der Anzahl der ü65-Jährigen
2010 bis 2030
bis 25% Zuwachs
25 bis 50% Zuwachs
50 bis 75% Zuwachs
75 bis 100% Zuwachs
mehr als 100% Zuwachs
Bad Segeberg
Bad Oldesloe
Ahrensburg
Geesthacht
Winsen
Lüneburg
Bad Kleinen
Schwerin
Grevesmühlen
Neukloster
Wismar
Rostock
Güstrow
Parchim
Ludwigslust
Grabow
Boizenburg
Dömitz
Pritzwalk
Wittstock
Waren
Müritz
0 10 20 40 km
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG


Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Ergebnis Variante #2c
stark überdurchschnittlich
überdurchschnittlich
mittel
unterdurchschnittlich
stark unterdurchschnittlich
Bad Segeberg
Bad Oldesloe
Ahrensburg
Geesthacht
Winsen
Lüneburg
Dannenberg
Pritzwalk
Wittstock
Waren
Müritz am See
Kreis
Kiel
Lübeck
Wismar
Neubrandenburg
Schwerin
Güstrow
Parchim
Ludwigslust
Grabow
Hagenow
Boizenburg
Lübtheen
Dömitz
Zarrentin
Wittenburg
Gadebusch
Grevesmühlen
Schönberg
Rehna
Bad Kleinen
Brüel
Sternberg
Goldberg
Neustadt-Glewe
Warin
0 10 20 40 km
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg
Was haben wir erreicht?
Lebensqualität im Alter
• gemeindegenaue Analyse über Eignung als Standort für altengerechtes Wohnen
→ Definition von Vorzugsbereichen in der Region zum Ausbau von Angeboten von seniorengerechtem Wohnen
→ Hilfestellung zur Beurteilung von Investitionsvorhaben im Bereich Pflegeheime/ Seniorenwohnen
1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014
REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Handlungsempfehlungen – Lebensqualität im Alter

Forderungen an die Politik	• Grundprinzip Barrierefreiheit durchsetzen • Förderinstrumentarien anpassen, entwickeln, insbesondere für bezahlbare, alternative Wohnangebote • Unabhängige Beratungs- und Pflegestützpunkte einrichten, weiter ausbauen (Wohnraumberatung)
Regionsspezifische Lösungen/ Umsetzung	• Unabhängige regionale Vernetzungs- und Beratungsstelle für Kommunen und Akteure zu Fragen der Handlungsmöglichkeiten („Demografie-Beauftragter“) • Schaffung von lokalem Bewusstsein („Bürgermeisterworkshops“) • Konzentration von Vorhaben in Präferenzstandorten
Langfristige Anpassungsstrategien der Regionalplanung!	• Konzentration der Infrastruktureinrichtungen auf zentrale Orte, v. a. Sicherung von Hausarztstandorten und Nahversorgung in Grundzentren

1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Mittelzentren
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Präambel Handlungsempfehlungen aus den Facharbeitsgruppen

- Ebenen- und ressortübergreifendes Handeln im Bereich demografischer Wandel /Umsetzung der Regionalstrategie (Landes-, Regional- und kommunale Ebene)
- Flexibilisierung gesetzgeberischer Vorgaben auf Landes- und Bundesebene
- Umdenken zu langfristigen Strategien und Vorhaben bei der Projektförderung, bzw. weg von Projekten hin zu stetigen Strukturen
- Integrierte Förderprogramme, die innovative Lösungen über Ressortgrenzen ermöglichen

1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Mittelzentren
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Übergreifende Handlungsempfehlungen aus den Facharbeitsgruppen

1. Fortsetzung / Verstetigung des Regionalmanagements
2. Öffentlichkeitsarbeit / Informationsaustausch
3. Strategischer Rückzug aus besonders betroffenen Ortsteilen

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Westmecklenburg

Vielen Dank!

1. Fachwerkstatt Leitprojekt Demographie und Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg
12.05.2014

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG

Zusätzlich zur Präsentation liegt die Veröffentlichung des regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg: „Dem Wandel begegnen, die Zukunft gestalten. Regionalstrategie Daseinsvorsorge“ im Vorraum aus. Weitere Informationen können über nachstehenden Link erhalten werden:

http://www.westmecklenburg-schwerin.de/de/projekte/aktionsprogramm-regionale-daseinsvorsorge/

In der anschließenden Diskussion spricht Herr Glatthaar als Moderator das Verhältnis von konzeptionellen, strategischen Prozessen und konkreten Projekten sowie die nachhaltige Implementierung von Strategien an. Der regionale Planungsverband Westmecklenburg verfügt nicht über eigenen Mittel für die Umsetzung von Projekten oder für eine intensive Weiterführung des Prozesses. Der Planungsverband setzt auf die entstandenen Netzwerke, die gewonnenen Erkenntnisse über die Aktivitäten von Kooperationspartner/innen und Verbänden und bemüht sich intensiv um Wissensweitergabe und Kommunikation der Ergebnisse.

Herr Glatthaar nimmt das Stichwort Wohnwünsche im Alter auf. Ausgewertet wurden dort:

1. Haushaltsbefragung im Rahmen des „Masterplan Daseinsvorsorge Nordfriesland“,
2. „Wohnen im Alter 60+“ - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung des Instituts für Landes-und Stadtentwicklung (ILS),
3. „Wohnwünsche im Alter“ – Studie der Medien- und Sozialforschung GmbH TSN Emnid 2011,
4. Mieterbefragung „Wohnen im Alter“ - durchgeführt von der Wohnungsbau-Gesellschaft Wismar mbH und
5. Mieterbefragung „Kundenbindungs- / Kundenzufriedenheitsanalyse für die Wohnungsbaugesellschaft Parchim“, durchgeführt von INWIS.

http://www.westmecklenburg-schwerin.de/media//regionaler-planungsverband-westmecklenburg/absaetze/protokoll-1.-fachwerkstatt-alter-2012-11-15.pdf

Daten und Analysen: Raumtypen und Prognosen (Dr. Jens-Martin Gutsche, Büro GGR)

Dr. Jens-Martin Gutsche stellt die Ergebnisse der Forschungsprojektes „Auswirkungen der Energiepreissteigerungen auf Mobilität und Wohnen in der Metropolregion vor und unterbreitet einen Vorschlag für die Bildung von Raumtypen.

€LAN

DATEN UND ANALYSEN: RAUMTYPEN UND PROGNOSEN

DENKBARE NUTZUNG VON DATEN AUS DEM GERADE ABGESCHLOSSENEN BMBF-PROJEKT „€LAN“

Dr. Jens-Martin Gutsche
Gertz Gutsche Rümenapp – Stadtentwicklung und Mobilität

FONA

Aufgabenstellung

€LAN

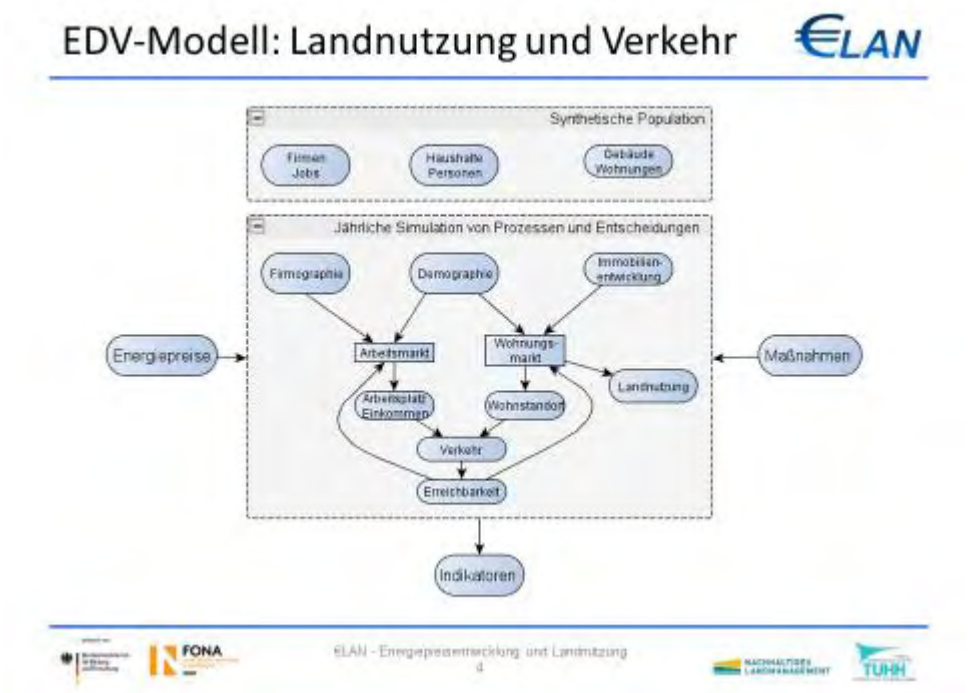
Entwicklung eines Szenarios der
„wahrscheinlichsten Entwicklung“
der
Verkehrs- und Siedlungsentwicklung
im Falle eines
deutlichen Anstiegs der Energiepreise
unter Berücksichtigung der
Anpassungsreaktionen der
Bevölkerung und Unternehmen
sowie der
Politik (Kommunen, Land, Bund).

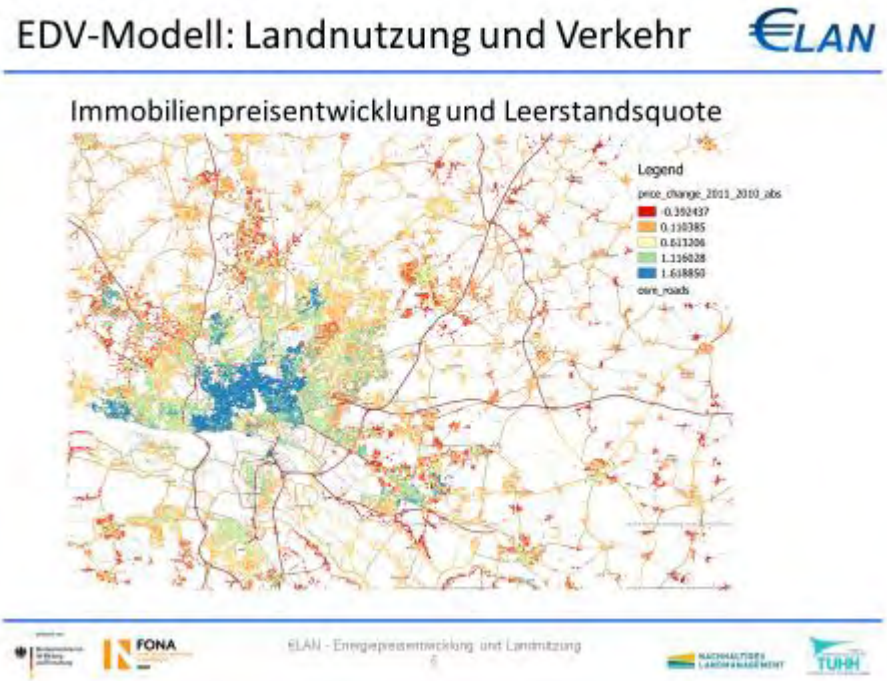
Empirische Auswertungen EDV-Modell

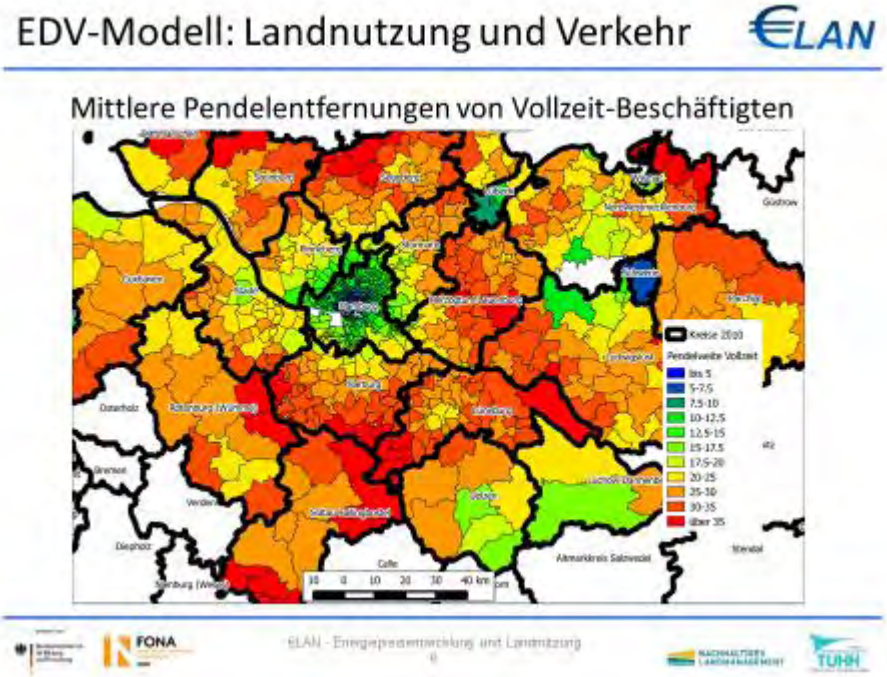
Planspiel mit regionalen Akteuren

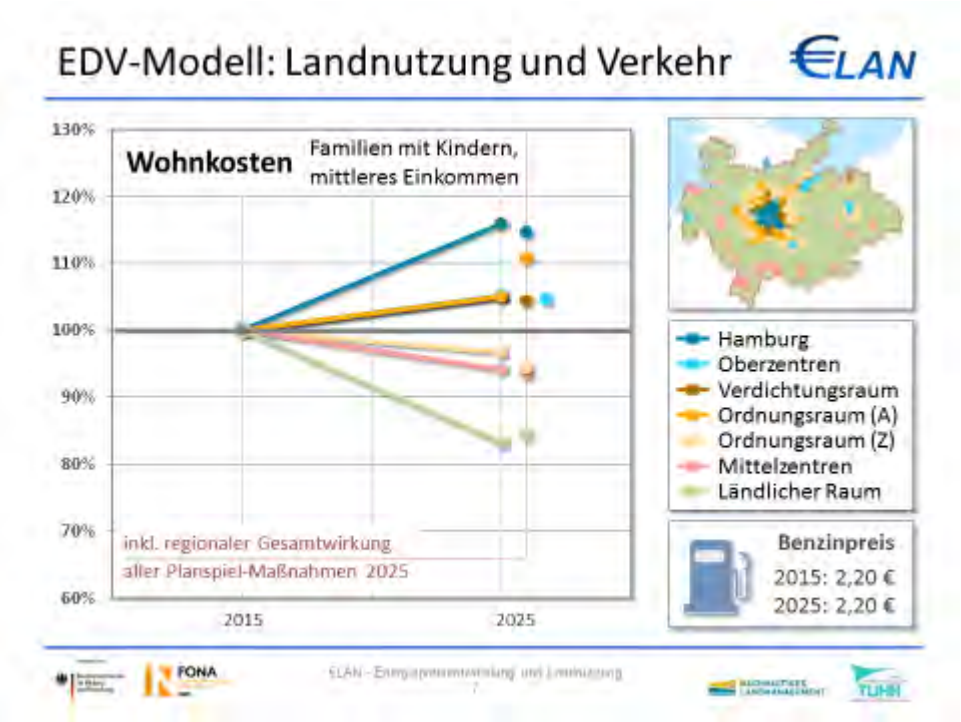
FONA

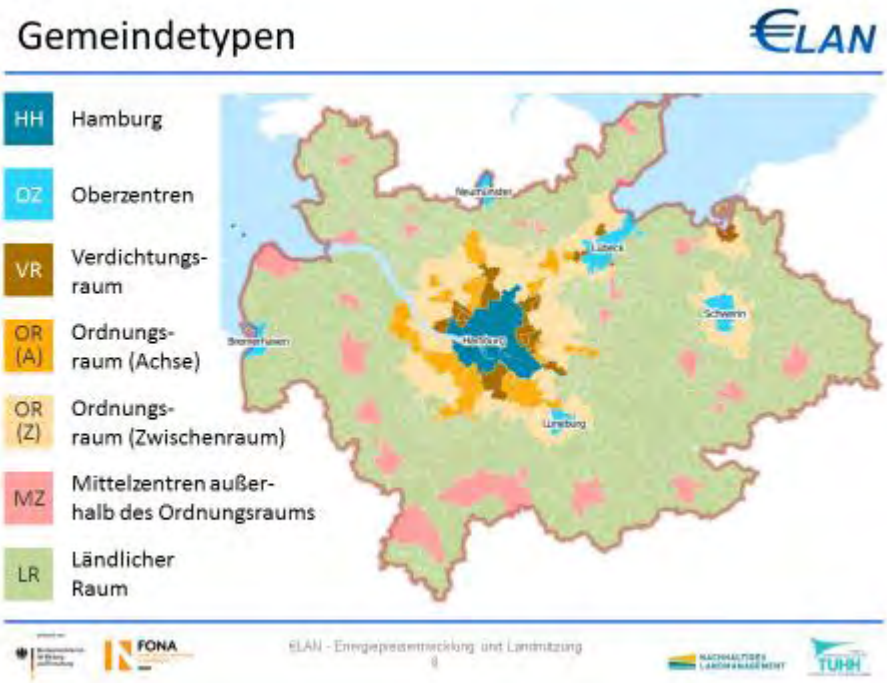
Planspiel
ELAN

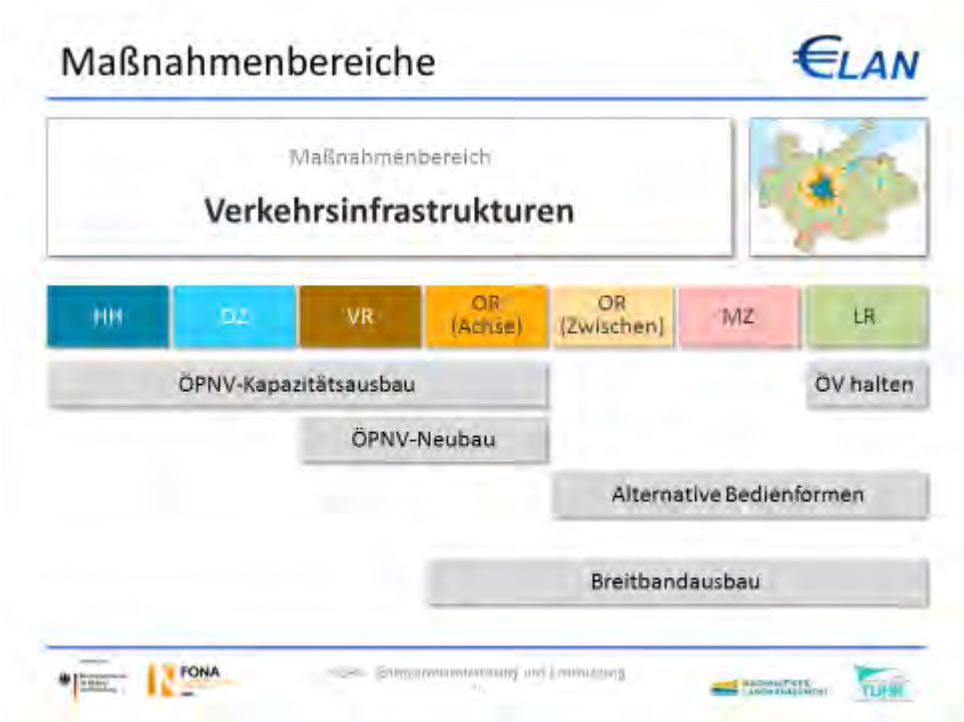

EDV-Modell: Landnutzung und Verkehr
ELAN
Synthetische Population
Firmen Jobs
Haushalte Personen
Gebäude Wohnungen
Jährliche Simulation von Prozessen und Entscheidungen
Firmographie
Demographie
Immobilien-entwicklung
Energiepreise
Arbeitsmarkt
Wohnungs-markt
Maßnahmen
Landnutzung
Arbeitsstatt Einkommen
Wohnstandort
Verkehr
Erreichbarkeit
Indikatoren
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
TUHH

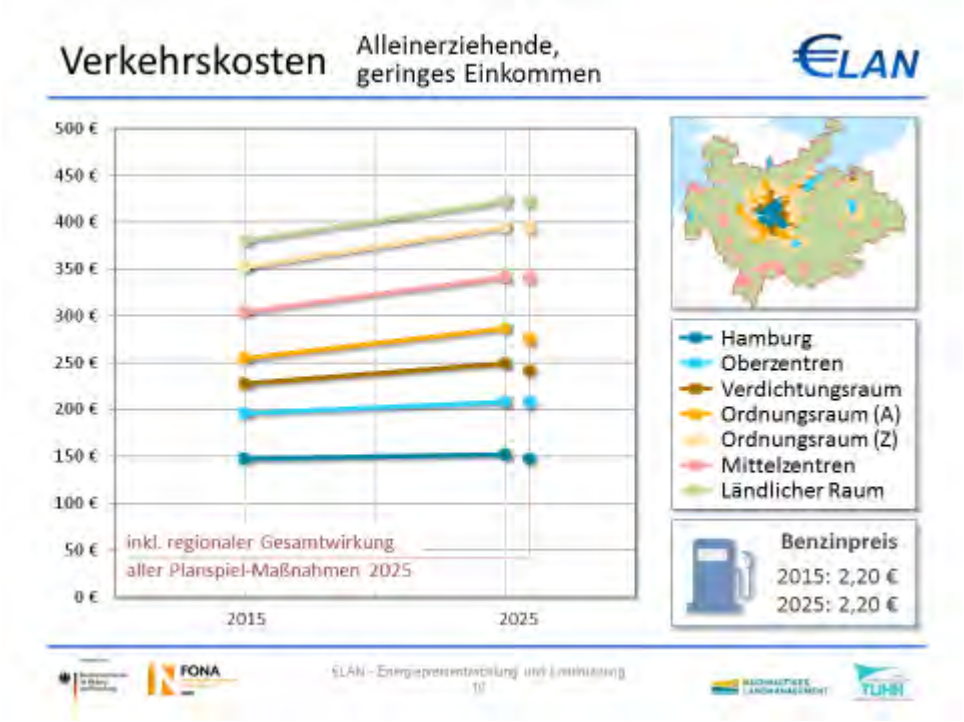

EDV-Modell: Landnutzung und Verkehr
ELAN
Immobilienpreisentwicklung und Leerstandsquote
Legend
price_change_2011_2010_abs
-0.392437
0.110385
0.611206
1.116028
1.618850
osm_roads
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
TUHH

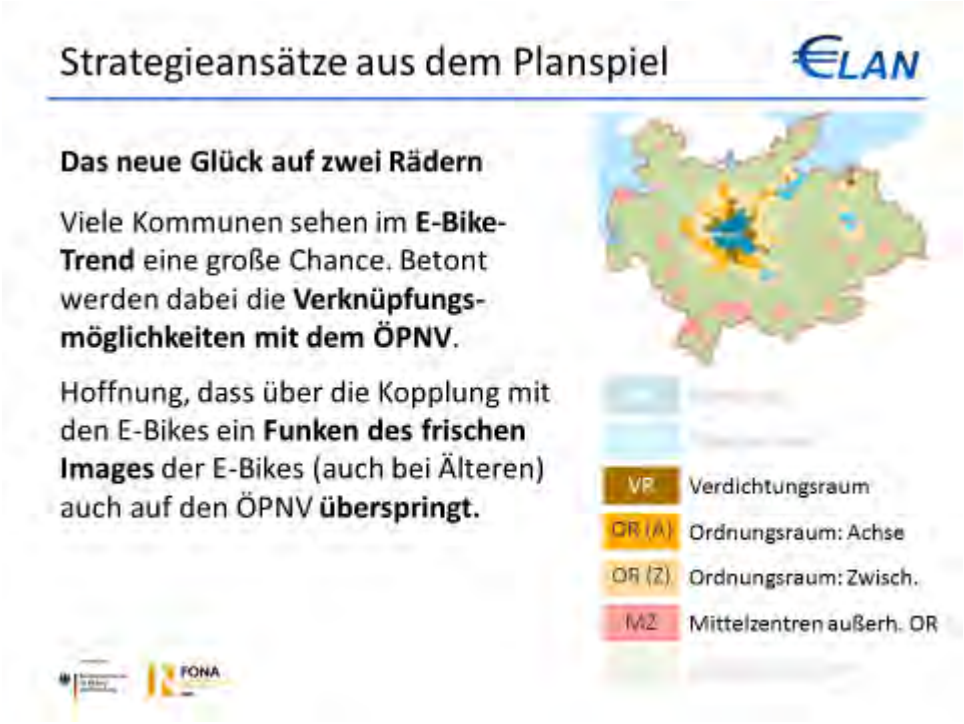

EDV-Modell: Landnutzung und Verkehr
ELAN
Mittlere Pendelentfernungen von Vollzeit-Beschäftigten
Kreise 2010
Pendelweite Vollzeit
bis 5
5-7,5
7,5-10
10-12,5
12,5-15
15-17,5
17,5-20
20-25
25-30
30-35
über 35
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
TUHH

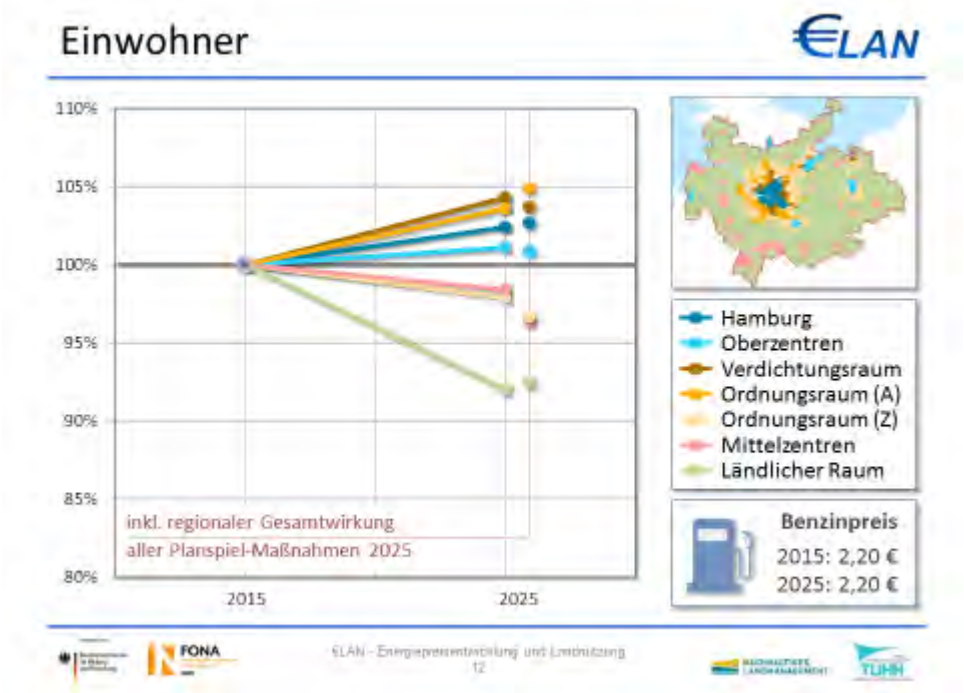

EDV-Modell: Landnutzung und Verkehr
ELAN
Wohnkosten
Familien mit Kindern, mittleres Einkommen
130%
120%
110%
100%
90%
80%
70%
60%
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
TUHH

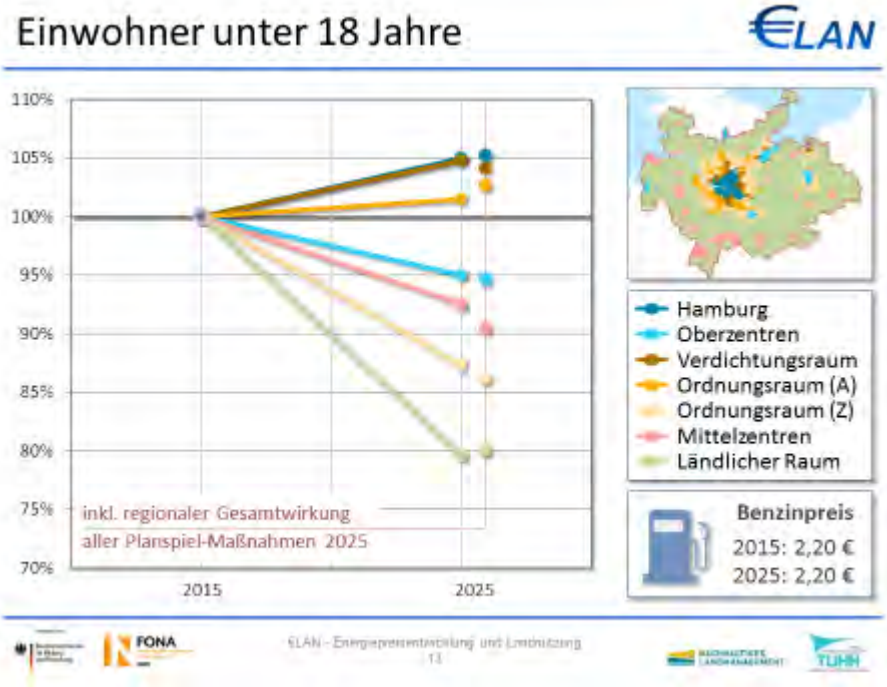

Gemeindetypen
ELAN
HH Hamburg
OZ Oberzentren
VR Verdichtungsraum
OR (A) Ordnungsraum (Achse)
OR (Z) Ordnungsraum (Zwischenraum)
MZ Mittelzentren außerhalb des Ordnungsraums
LR Ländlicher Raum
FONA
TUHH

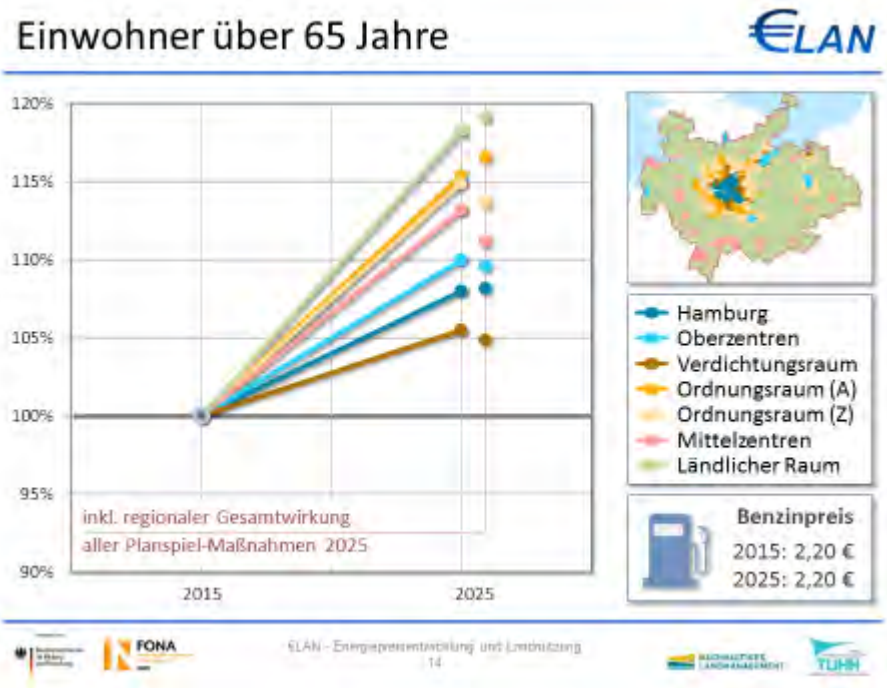

Maßnahmenbereiche
ELAN
Maßnahmenbereich
Verkehrsinfrastrukturen
HH
DZ
VR
OR (Achse)
OR (Zwischen)
MZ
LR
ÖPNV-Kapazitätsausbau
ÖV halten
ÖPNV-Neubau
Alternative Bedienformen
Breitbandausbau
FONA

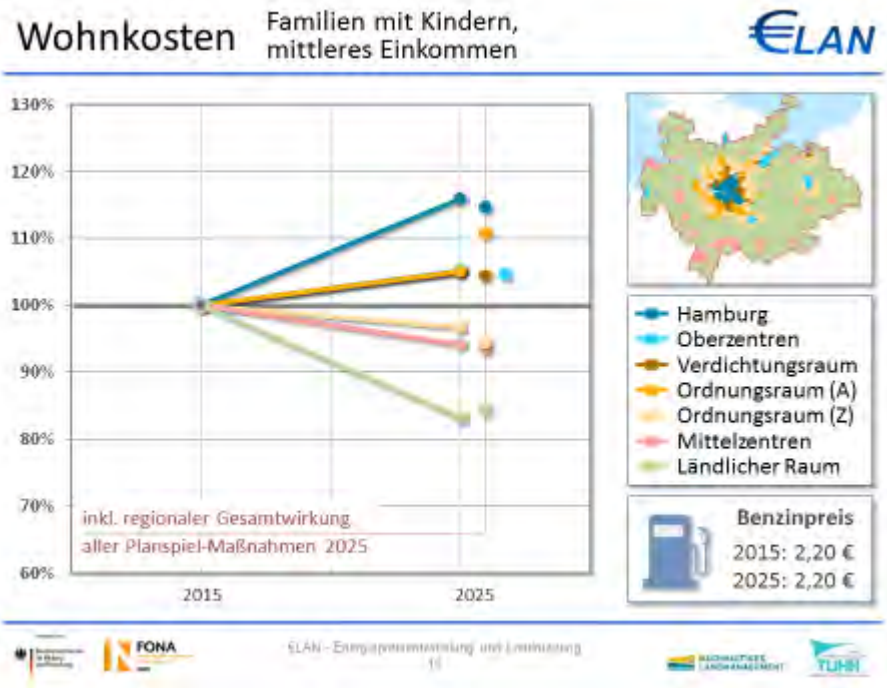

Verkehrskosten
Alleinerziehende, geringes Einkommen
ELAN
500 €
450 €
400 €
350 €
300 €
250 €
200 €
150 €
100 €
50 €
0 €
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA

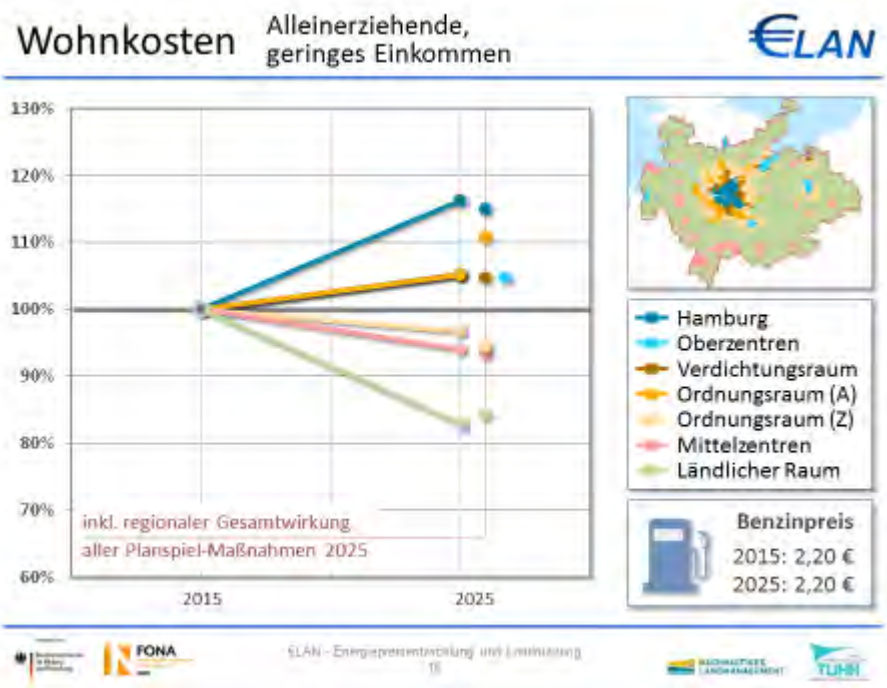

Strategieansätze aus dem Planspiel
ELAN
Das neue Glück auf zwei Rädern
Viele Kommunen sehen im E-Bike-Trend eine große Chance. Betont werden dabei die Verknüpfungs-möglichkeiten mit dem ÖPNV.
Hoffnung, dass über die Kopplung mit den E-Bikes ein Funken des frischen Images der E-Bikes (auch bei Älteren) auch auf den ÖPNV überspringt.
VR Verdichtungsraum
OR (A) Ordnungsraum: Achse
OR (Z) Ordnungsraum: Zwisch.
MZ Mittelzentren außerh. OR
FONA

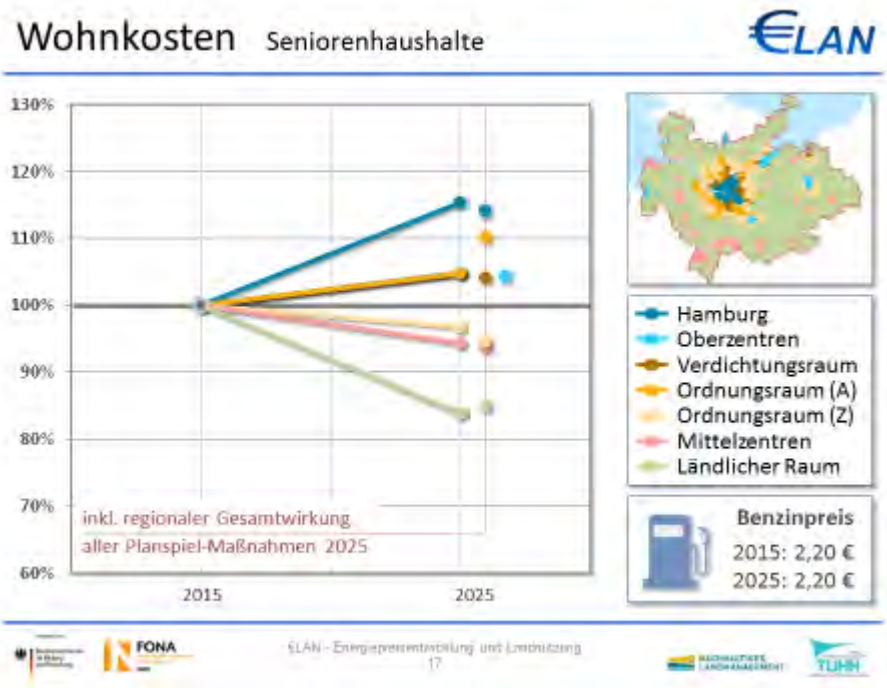

Einwohner
ELAN
110%
105%
100%
95%
90%
85%
80%
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung
aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
TUHH

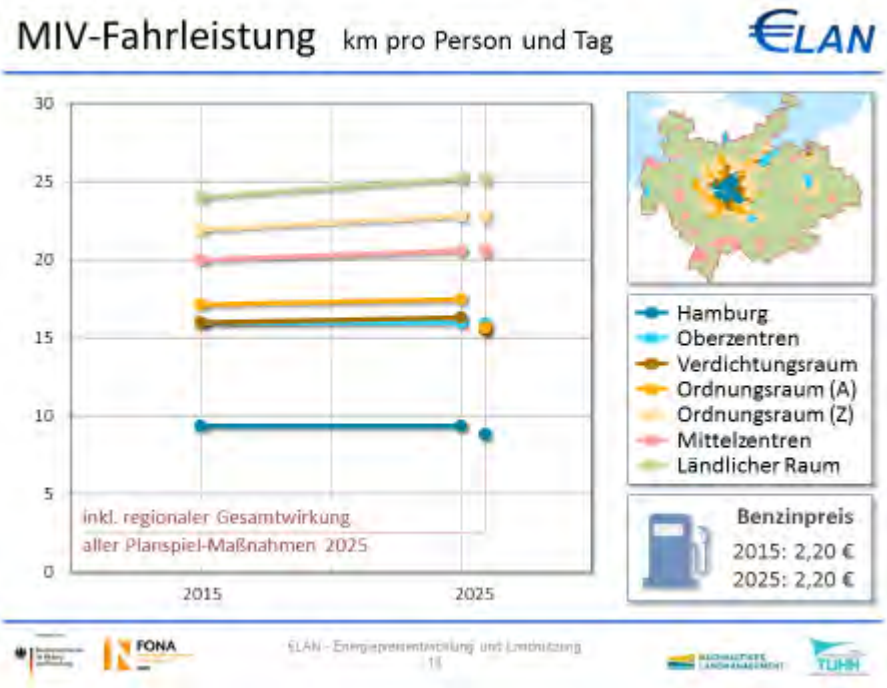

Einwohner unter 18 Jahre
ELAN
110%
105%
100%
95%
90%
85%
80%
75%
70%
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung
aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
TUHH

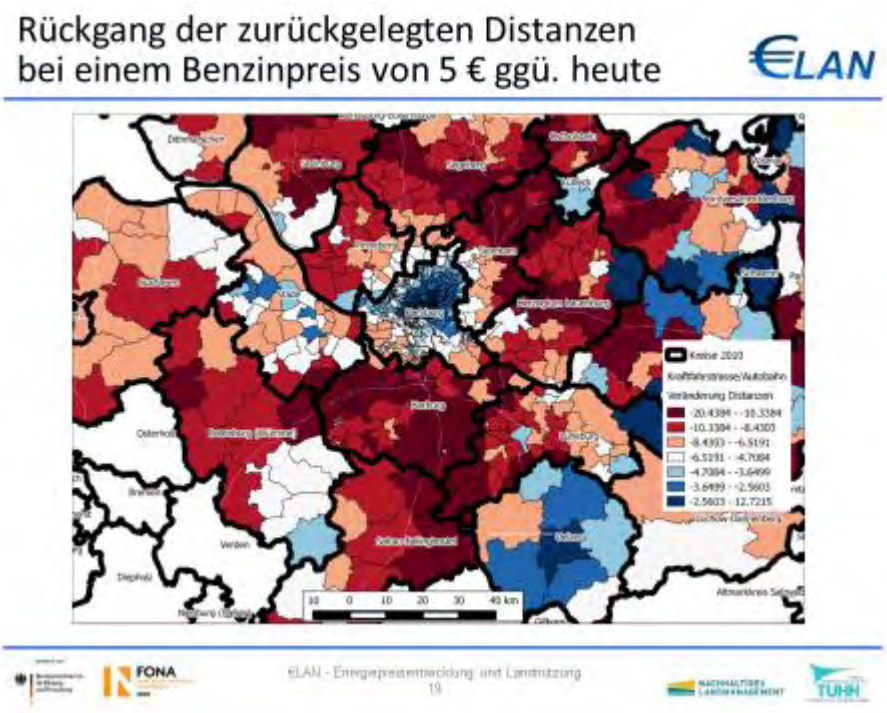

Einwohner über 65 Jahre
ELAN
120%
115%
110%
105%
100%
95%
90%
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung
aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
TUHH

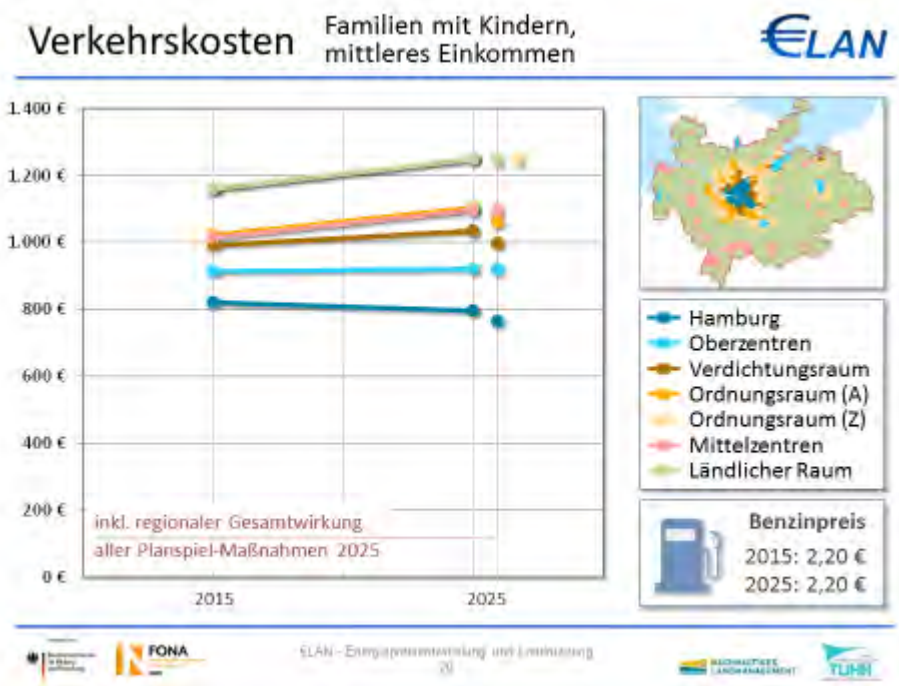

Wohnkosten
Familien mit Kindern, mittleres Einkommen
€LAN
130%
120%
110%
100%
90%
80%
70%
60%
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA

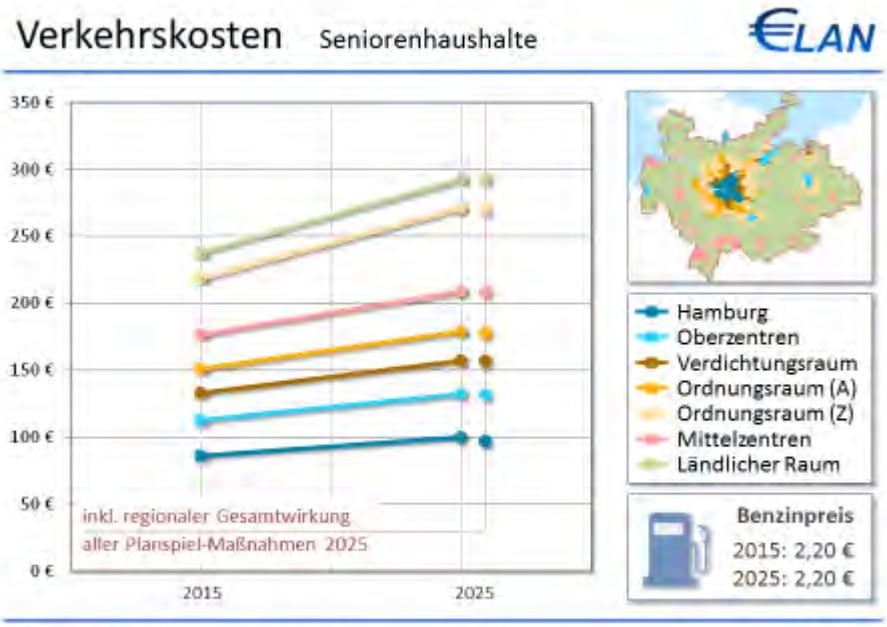

Wohnkosten
Alleinerziehende, geringes Einkommen
€LAN
130%
120%
110%
100%
90%
80%
70%
60%
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA

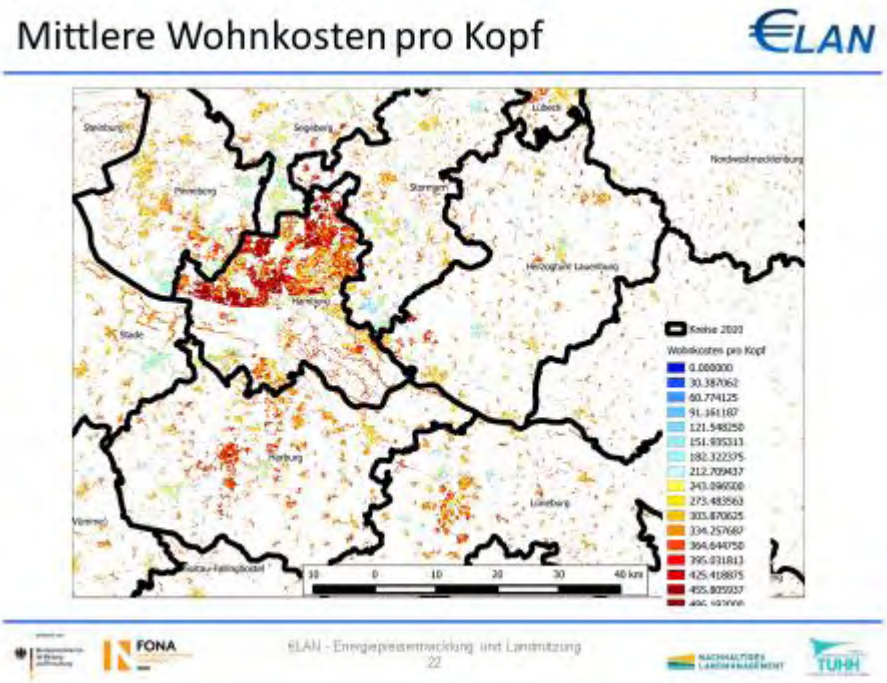

Wohnkosten Seniorenhaushalte
€LAN
130%
120%
110%
100%
90%
80%
70%
60%
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung
aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
TUHH

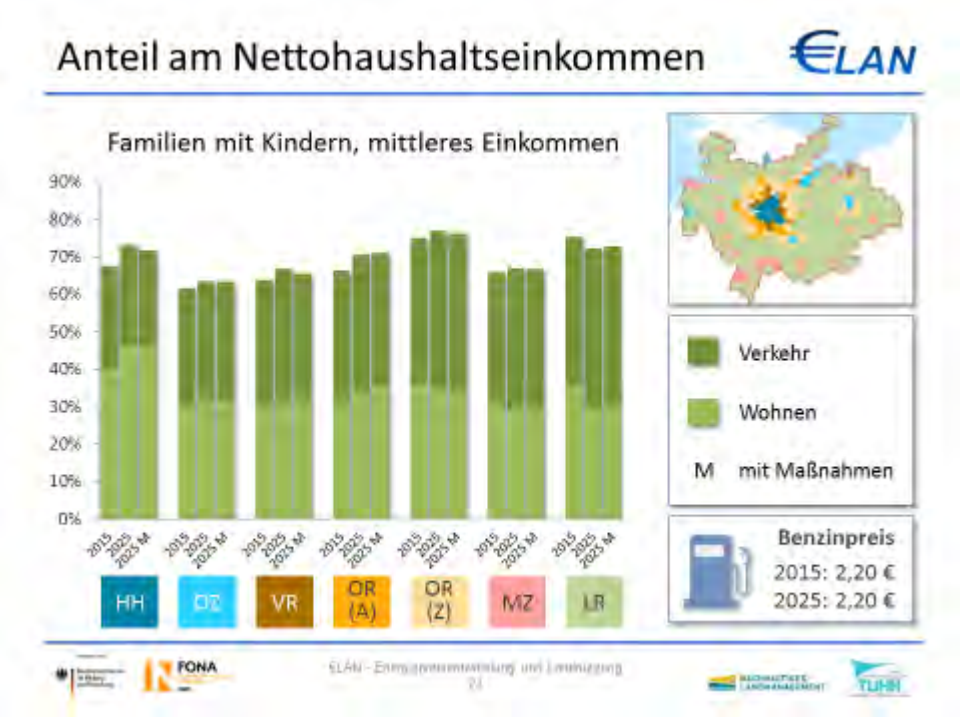

MIV-Fahrleistung km pro Person und Tag
€LAN
30
25
20
15
10
5
0
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung
aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
TUHH


Rückgang der zurückgelegten Distanzen
bei einem Benzinpreis von 5 € ggü. heute
ELAN
Kreise 2010
Kraftfahrstrasse/Autobahn
Veränderung Distanzen
-20.4384 - -10.3384
-10.3384 - -8.4303
-8.4303 - -6.5191
-6.5191 - -4.7084
-4.7084 - -3.6499
-3.6499 - -2.5603
-2.5603 - 12.7215
10 0 10 20 30 40 km
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
19
TUHH

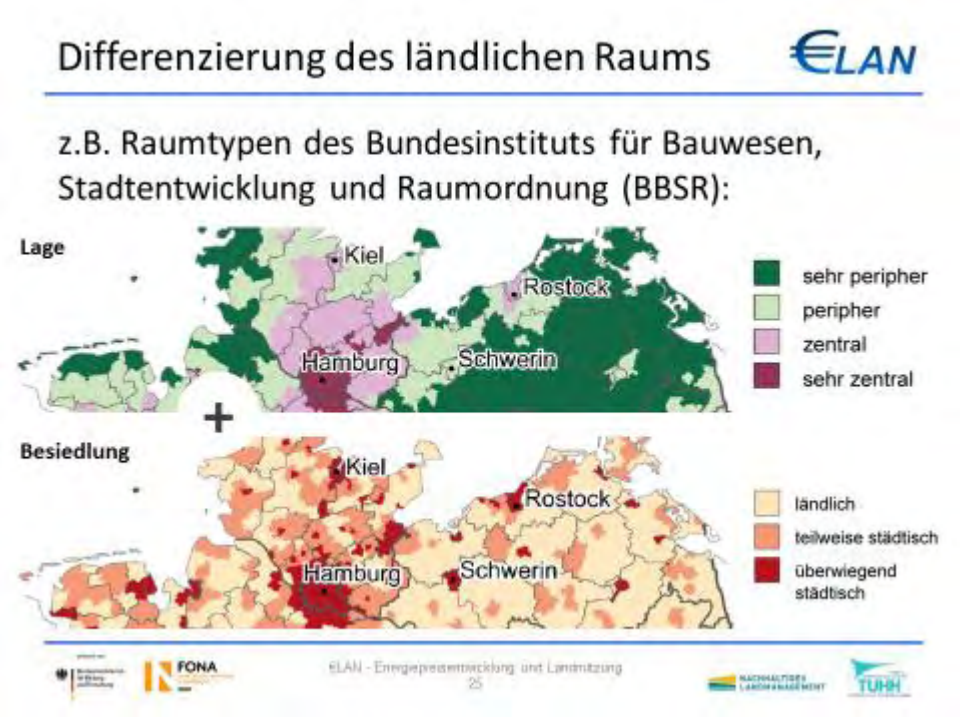

Verkehrskosten
Familien mit Kindern,
mittleres Einkommen
ELAN
1.400 €
1.200 €
1.000 €
800 €
600 €
400 €
200 €
0 €
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung
aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
20
TUHH

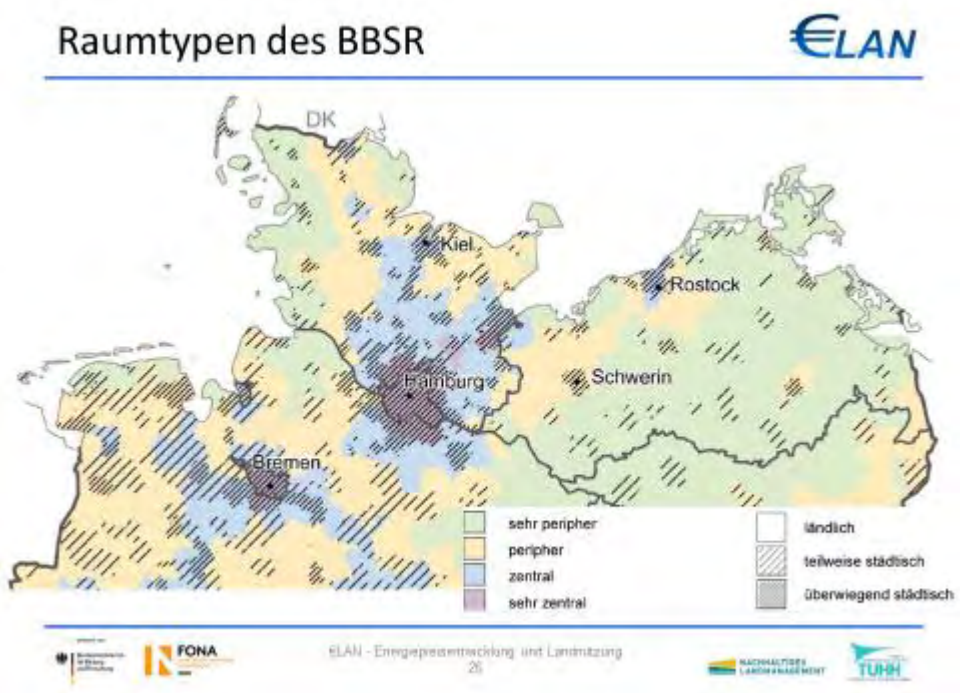

Verkehrskosten
Seniorenhaushalte
ELAN
350 €
300 €
250 €
200 €
150 €
100 €
50 €
0 €
2015
2025
inkl. regionaler Gesamtwirkung
aller Planspiel-Maßnahmen 2025
Hamburg
Oberzentren
Verdichtungsraum
Ordnungsraum (A)
Ordnungsraum (Z)
Mittelzentren
Ländlicher Raum
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
21
TUHH

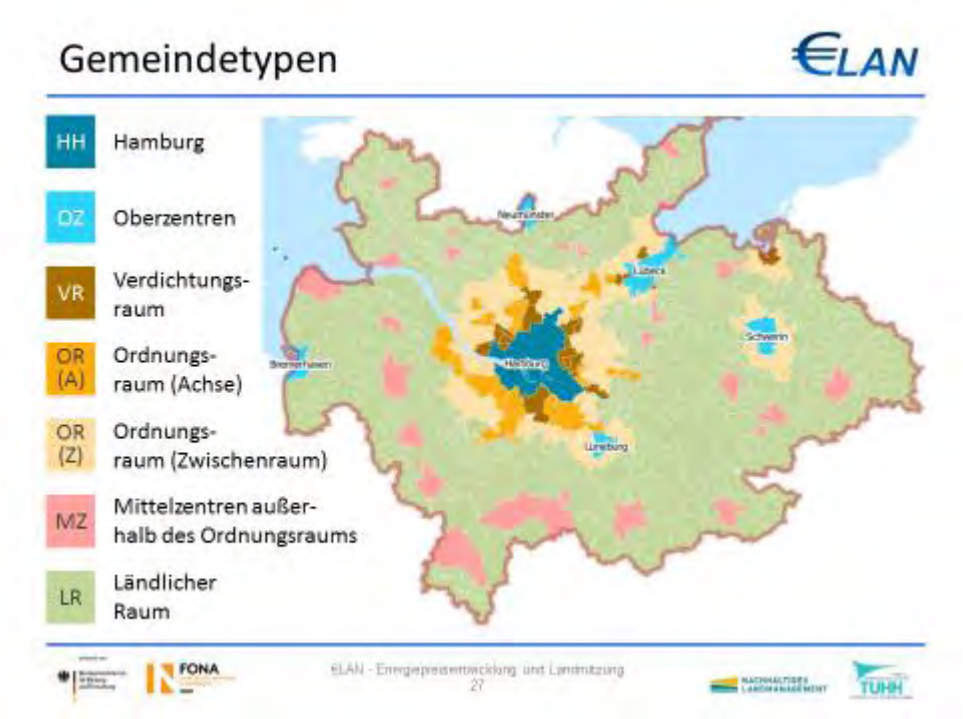

Mittlere Wohnkosten pro Kopf
ELAN
Lübeck
Hamburg
Stade
Harburg
Lüneburg
Kreise 2010
Wohnkosten pro Kopf
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
22
TUHH

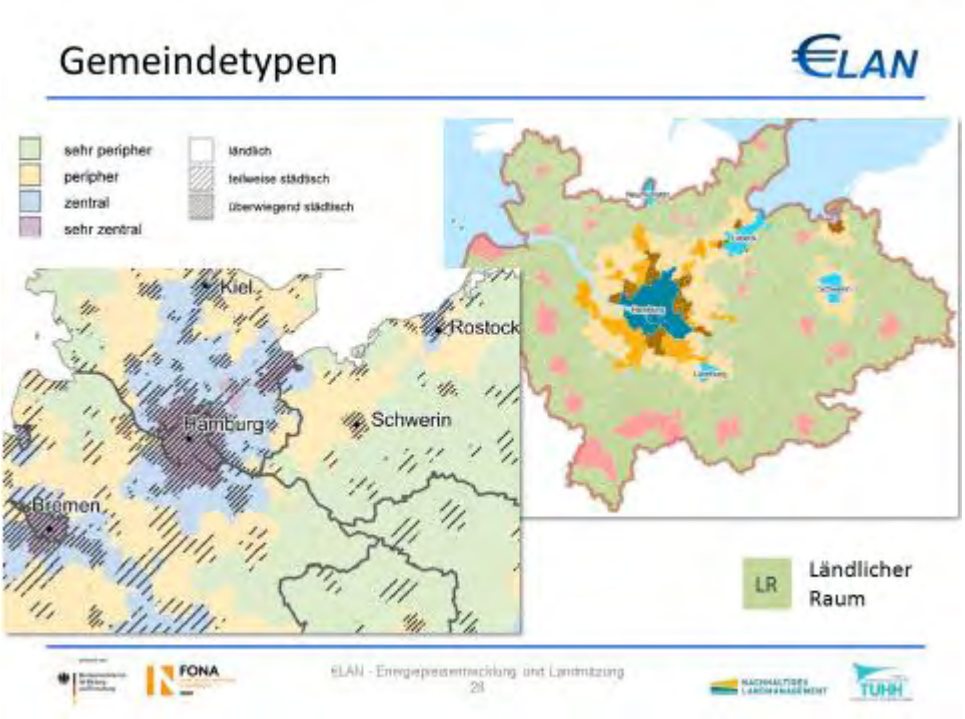

Anteil am Nettohaushaltseinkommen
€LAN
Familien mit Kindern, mittleres Einkommen
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
2015
2025
2025 M
HH
DZ
VR
OR (A)
OR (Z)
MZ
LR
Verkehr
Wohnen
M mit Maßnahmen
Benzinpreis
2015: 2,20 €
2025: 2,20 €
FONA

Datenbereiche Projekt €LAN
€LAN
Das EDV-Modell des vor kurzem abgeschlossenen BMBF-Projekts €LAN enthält Daten/Abschätzungen zu folgenden Bereichen:
• Bevölkerung / Bevölkerungsentwicklung
• Mobilitätsverhalten
• Arbeitsmarkt
• Wohnungsmarkt
• Wohn- und Mobilitätskosten der Haushalte
Diese Daten können – mit unterschiedlichem Aufwand – für das Leitprojekt „Demografie“ aufbereitet werden.
FONA


Differenzierung des ländlichen Raums
ELAN
z.B. Raumtypen des Bundesinstituts für Bauwesen, Stadtentwicklung und Raumordnung (BBSR):
Lage
Kiel
Rostock
Hamburg
Schwerin
sehr peripher
peripher
zentral
sehr zentral
+
Besiedlung
Kiel
Rostock
Hamburg
Schwerin
ländlich
teilweise städtisch
überwiegend städtisch
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
25
TUHH


Raumtypen des BBSR
ELAN
DK
Kiel
Rostock
Hamburg
Schwerin
Bremen
sehr peripher
peripher
zentral
sehr zentral
ländlich
teilweise städtisch
überwiegend städtisch
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
26
TUHH


Gemeindetypen
ELAN
HH Hamburg
OZ Oberzentren
VR Verdichtungs-raum
OR (A) Ordnungs-raum (Achse)
OR (Z) Ordnungs-raum (Zwischenraum)
MZ Mittelzentren außer-halb des Ordnungsraums
LR Ländlicher Raum
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
27
TUHH


Gemeindetypen
ELAN
sehr peripher
peripher
zentral
sehr zentral
ländlich
teilweise städtisch
überwiegend städtisch
Kiel
Rostock
Hamburg
Schwerin
Bremen
LR Ländlicher Raum
FONA
ELAN - Energiepreisentwicklung und Landnutzung
28
TUHH

Diskussion: Gemeinsame Datengrundlage?

Nachfragen zum Vortrag beziehen sich auf die Berücksichtigung von speziellen Faktoren im Planspiel bzw. der Modellrechnung. Die knappen S-Bahn Kapazitäten (Engpass) sind nicht berücksichtigt und auch die Zensusdaten haben noch keinen Eingang in die Berechnungen gefunden.

In der anschließenden Diskussion wird zunächst die Frage aufgeworfen, ob ein Interesse an der Aufbereitung und Bereitstellung der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt gegeben ist. Die Bereitstellung einer gemeinsamen Datenlage für die Metropolregion wird begrüßt. Das Interesse bezieht sich insbesondere auf die Bereiche Bevölkerungsentwicklung, Mobilitätsverhalten und Wohnungsmarkt. Insgesamt wird in der Diskussion herausgestellt, dass es Abweichungen zwischen den vorliegenden Daten der Teilprojekte und dem Datensatz aus dem Forschungsprojekt geben wird. Der gemeinsame Datensatz der TU wird für das Dachprojekte ausreichen, um eine nähere Differenzierung nach Raumtypen vornehmen zu können.

Im Bereich des Wohnungsmarktes sind im Rahmen des Forschungsprojektes der TU Hamburg-Harburg verschiedene wohnungsmarktbezogene Daten analysiert worden. Hierzu wurde teilweise auf Daten Dritter zurückgegriffen. Die Veröffentlichung (s.u.) enthält die zusammengefassten Ergebnisse. Die Büros proloco und Planungsgruppe Plewa klären mit Prof. Gertz, ob und wenn ja, welche weiteren Daten aus dem Bereich Wohnungsmarkt und Mobilität wie detailliert weitergegeben werden können.

Es besteht Interesse der Teilnehmenden, den Raumtyp „ländlicher Raum“ weiter zu differenzieren. Das Dachprojekte wird im Anschluss an die Fachtagung gemeinsam mit der TU Harburg klären, welche Differenzierung sinnvoll ist und wann die Daten zur Verfügung gestellt werden können.

http://www.energie-landnutzung.de/

14.45 Uhr – Caféepause

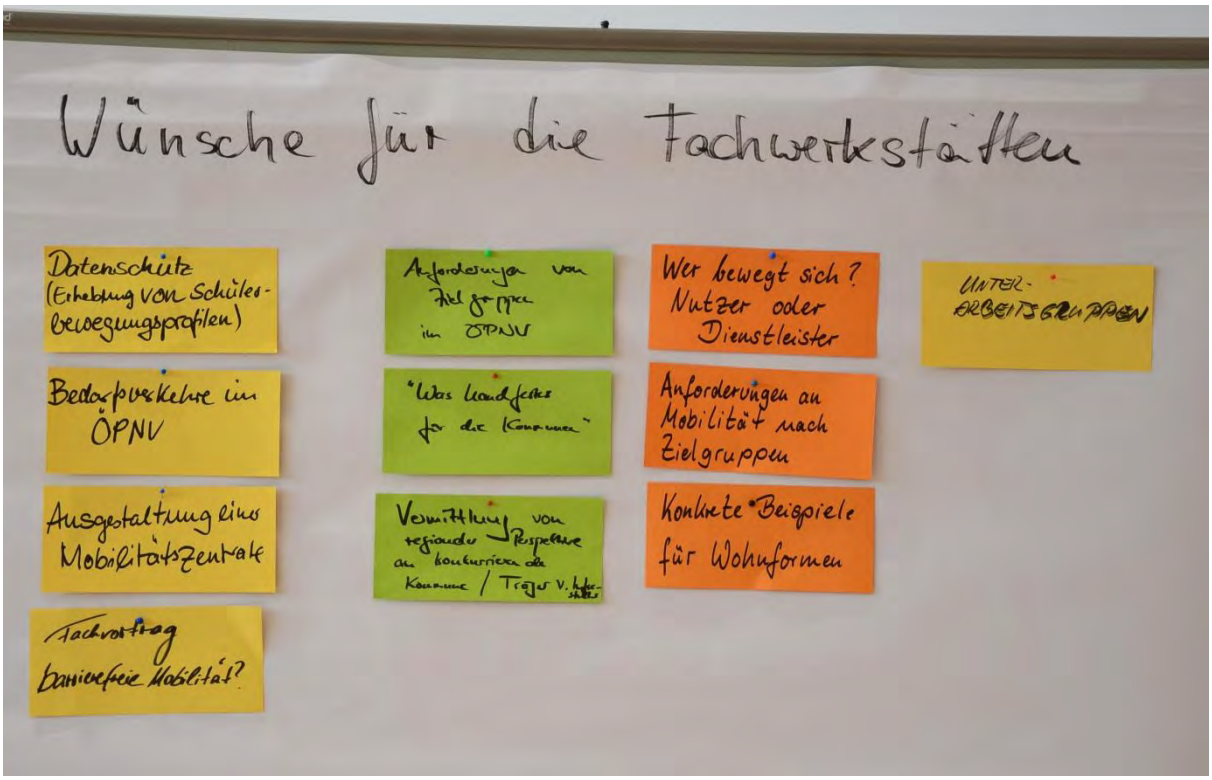
Nach einer Kaffeepause wird die Projektvernetzung im Rahmen eines „speednetworking“ fortgesetzt.

15.00 Uhr – „speednetworking“; Vernetzung der Projekte – Welche Themen/ Inhalte sind für mich bei Ihrem Projekt interessant? – Welche Themen/ Inhalte kann ich für Ihr Teilprojekt einbringen/ beisteuern?

Unter der Regie von Franziska Lehmann tauschen sich alle Projekte aus, wobei jedes Projekt mit jedem anderen Projekt spricht. In dem jeweils 5-minütigen Gespräch wird das gemeinsame Interesse ausgelotet. Da jeweils sechs Gespräche gleichzeitig laufen, können an dieser Stelle die Ergebnisse nicht festgehalten werden.

Vernetzung der Teilprojekte
Stormarn
Steinburg
Nordkehdingen
Segeberg
Buchholz/Rosengarten
Pinneberg
Nordwestmecklenburg
Amelinghausen
Ludwigslust-Parchim
Herzogtum Lauenburg
Dithmarschen
Cuxhaven
PLANUNGSGRUPPE PLEWA
proloco

Parallel notieren die Teilnehmenden Themenvorschläge, die für die Vorbereitung und Durchführung der nächsten Fachwerkstätten vom Dachprojekt gesammelt werden. Da hierfür nur wenig Zeit blieb, werden alle Anwesenden gebeten, weitere Vorschläge, welche Themen auf den nächsten Fachwerkstätten im Schwerpunkt behandelt werden sollen, zu sammeln und an das Dachprojekt (daseinsvorsorge-mrh@planungsgruppe-plewa.de) zu senden.



Thema	Wünsche für Fachwerkstatt
Mobilität im weiteren Sinne	Bedarfsverkehre im ÖPNV
	Ausgestaltung einer Mobilitätszentrale
	Fachvortrag barrierefreie Mobilität
	Anforderungen von Zielgruppen im ÖPNV
	Anforderungen von Zielgruppen an Mobilität
	Wer bewegt sich – Nutzer oder Dienstleister?
Wohnen	Konkrete Bespiele für Wohnformen
Kommunale und regionale Perspektive	Vermittlung von Regionaler Perspektive an konkurrierende Kommunen/Träger von Infrastruktur
	„Was Handfestes für die Kommunen“
Datenschutz	Erhebung von Schülerbewegungsprofilen
Organisatorisches zur Fachwerkstatt	Unterarbeitsgruppen

16.15 Uhr – Organisatorisches, Ausblick Schwerpunktthemen für die nächste Fachwerkstatt Ausblick, Holger Gnest, Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg

Cornelia Plewa gibt eine Übersicht über die nächsten Schritte:

- Die Vorstellungsplakate werden direkt an die Teilprojekteübergeben.
- Im Anschluss an die Fachwerkstatt wird ein Protokoll verschickt. Es enthält auch die Foliensätze der Vorträge und die gewünschten links. Es erfolgt eine Überarbeitung der Plakate hinsichtlich Tipp- und Trennungsfehlern. Die Plakate werden als pdf ins Protokoll aufgenommen, die Teilprojekte selbst erhalten ihre Plakate als ppt. Das Dachprojekt fertigt eine Zusammenfassung für den newsletter der Metropolregion.
- Vor den Sommerferien und nach den Sommerferien ist der Besuch der Teilprojekte durch die Planungsbüros proloco und Planungsgruppe Plewa vorgesehen.
- Die begonnene Auswertung der vorhandenen Strategien und Konzepte wird fortgesetzt.
- Mit der TU Harburg wird ein Zeitrahmen für die Aufbereitung der gemeinsamen Datenbereitstellung unter Berücksichtigung differenzierter Raumtypen für die Metropolregion erarbeitet.
- Für Anfang nächsten Jahres ist ein Appetizer geplant. Dieser soll Appetit machen, , Beiträge für die Erarbeitung einer Gesamtstrategie zu leisten.

Herr Gnest kündigt die nächste Fachwerkstatt für den Herbst an. Diese wird entsprechend der geäußerten Wünsche voraussichtlich „Mobilität“ zum Thema haben und an einem zentraleren Ort stattfinden. Die Teilprojekte werden gefragt, wer ggf. als Nächster zur Fachwerkstatt zu sich einladen möchte und sich bei Interesse daran, bald beim Regionalmanagement zu melden.

16.30 Uhr – Ende

Anlagen

Medieneinladung: Pressegespräch und Fototermin (vom 05.05.2014)

Teilnehmerliste

Medieneinladung

metropolregion hamburg

05. Mai 2014

Pressegespräch und Fototermin:

Demographie und Daseinsvorsorge

Damit Wege nicht immer weiter werden

Leitprojekt der Metropolregion Hamburg nimmt Arbeit auf

Gemeinsame Lösungen zur Daseinsvorsorge im demographischen Wandel zu entwickeln, ist Ziel eines groß angelegten Projekts der Metropolregion Hamburg. 12 regionale Teilprojekte arbeiten daran, die Lebensqualität vor Ort trotz sinkender Einwohnerzahlen und älter werdender Bevölkerung zu sichern.

Zum Auftakt findet die erste Fachwerkstatt unter Beteiligung der 12 Teilprojekte statt. Ziel dieser Veranstaltung ist das gegenseitige Kennenlernen der beteiligten Projektakteure, die Vorstellung von Themenschwerpunkten sowie die Präsentation und Diskussion der unterschiedlichen Ausgangslagen im Bereich der demographischen Entwicklung und Daseinsvorsorge in den beteiligten Landkreisen, Städten und Gemeinden. Hierzu werden Dr. Jens-Martin Gutsche vom Büro Gertz Gutsche Rümenapp, Hamburg sowie Tanja Blankenburg von der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg fachlich einführen. Eröffnet wird die 1. Fachwerkstatt durch Landrat **Rolf Christiansen** sowie den Leiter der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg, **Jakob Richter**.

Mit einem Pressegespräch vorab möchten wir Ihnen einen Einblick in das Projekt geben und Ihnen die wichtigsten Partner vorstellen:

am 12. Mai 2014
um 9.30 Uhr
Raum A 331
Landkreis Ludwigslust-Parchim
Garnisonsstraße 1
19288 Ludwigslust

Rückfragen unter:

Metropolregion Hamburg
Marion Köhler
Pressesprecherin
Tel.: +49(0)40 42841 2604
presse@metropolregion.hamburg.de
www.metropolregion.hamburg.de

Landkreis Ludwigslust-Parchim
Torsten Obst
FD Regionalmanagement und Europa
Tel.: 03874 624 2327
torsten.obst@kreis-lup.de
www.kreis-lup.de